

BIBLIOTEKA  
Instytutu  
Bałtyckiego  
w Bydgoszczy

51597

2859

E. W. 8 II

Magistrat Elbing  
Elng. 15. 5. 1914

# Bericht

über die

Verwaltung und den Stand

Gemeinde-Angelegenheiten

der

Stadt Braunsberg ...

umfassend

das Kalenderjahr 1913., 1918



**Braunsberg.**

Druck der Heynischen Buchdruckerei (G. Niebenschuh).

1914.

35304



57597

2859

981



In Gemäßheit des § 61 der Städteordnung erstattet der Magistrat nachstehend den Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeanlegenheiten für das Kalenderjahr 1913.



## I. Allgemeines.

Für beide städtische Körperschaften bot das Berichtsjahr eine überreichliche Fülle von Geschäften, die neben den laufenden Vorlagen zahlreiche Anträge und Anregungen auf den verschiedensten Gebieten der kommunalen Verwaltung mit sich brachten und im Interesse der Stadtgemeinde aufzunehmen und weiter zu verfolgen waren. Damit Hand in Hand gehend befand sich der gesamte städtische Verwaltungsapparat mit seinen besonderen Deputationen und Kommissionen in steter Inanspruchnahme, sodah bei einem Rückblick auf das zurückgelegte Geschäftsjahr das Urteil abgegeben werden darf: es war die volle Hingabe aller verfügbaren ehrenamtlichen und besoldeten Kräfte erforderlich, um den Anforderungen zu genügen. Insbesondere brachte das Berichtsjahr mit der Durchführung der Reichsversicherungordnung die Einrichtung eines besonderen städtischen Versicherungsamts. Wir dürfen schon heute sagen, daß die damit verbundenen Vorarbeiten und Verhandlungen, namentlich auch wegen der Regelung der Verzeftage pp. die städtische Verwaltung in ganz erheblichem Maße in Anspruch nehmen. Besondere Büro-Einrichtungen sind hierfür noch nicht getroffen. Es haben die bisherigen Kräfte noch genügt.

Ein gewissen Maßstab für den Gesamtumfang der magistratualischen Dienstgeschäfte bilden die Journalnummern. Als solche waren im Jahre 1913 zu verzeichnen 31464 gegen 29788 im Vorjahre.

Der Magistrat hatte 52 Sitzungen notwendig, um seine Geschäfte zu erledigen, während das Stadtverordneten-Kollegium im Berichtsjahre 11 Sitzungen abhielt.

Von den hierbei gefaßten Beschlüssen möchten wir nachstehend die wichtigsten zusammenstellen:

### Sitzung vom 9. Januar 1913.

1. Verwendung von Rechnungs-Überschüssen der Stadtparkasse aus den Jahren 1909 bis 1911 und aus früheren Jahren von zusammen 18355,48 M zur Ansammlung eines Baufonds für den Rathausumbau.
2. Erhöhung des städtischen Zuschusses für die katholische höhere Mädchenschule von 1000 auf 2000 M.
3. Genehmigung eines Kaufvertrages mit Gutsbesitzer Hoepfner-Vijettenhof über den Ankauf einer Ackerparzelle zur Vergrößerung der städtischen Schlachthofanlage.
4. Erwerbung der „Am Stadtpark“ belegenen Grundstücke Hallmann und Beblau zur evtl. Vergrößerung der städtischen Anlagen.



### Sitzung am 27. Februar.

1. Neubau eines Schulgebäudes für die katholische Volksmädchenschule.
2. Genehmigung eines Um- und Erweiterungsbaues des Eichamts und Bewilligung der Baufosten von zusammen 4584,62 M.
3. Ablehnung der Übernahme und dauernden Unterhaltung des Stiftsweges auf die Stadtgemeinde, da die gestellten Bedingungen unannehmbar sind.

### Sitzung vom 13. März.

1. Bildung einer Entwässerungs-Genossenschaft zur Entwässerung des Rotwassergrabens im Stadtwalde.
2. Einholung eines Gutachtens über den auszuführenden Rathausumbau.

### Sitzung vom 8. Mai.

1. Genehmigung zur Einrichtung einer provisorischen 9. Klasse an der katholischen Knabenschule.
2. Die Versammlung nimmt genehmigend Kenntnis von einer Vorlage des Magistrats vom 30. April, betreffend die Verhandlungen bezgl. der elektrischen Überlandzentrale bei Klein Tromp.

### Sitzung vom 9. Juli.

1. Entlassung der Firma Scheven-Düffeldorf aus der vertragmäßigen Verpflichtung zur Ausführung von Pfasterreparaturen infolge der Kanalisation gegen Zahlung einer einmaligen Abfindung von 4000 M an die Stadtgemeinde.

### Sitzung vom 11. September.

1. Genehmigung der Neupflasterung der Bahnhofstraße und der Neustädtischen Marktstraße nach den Vorschlägen des Magistrats, veranschlagt auf 125500 M.

### Sitzung vom 9. Oktober.

1. Genehmigung zur Aufnahme einer Kommunalanleihe in Höhe von 136800 M (einschließlich Kursdifferenz) zur Ausführung der vorstehend beschlossenen Neupflasterungen.
2. Die Versammlung genehmigt den Anschluß des städtischen Kasernements und Lazarettens an die Kanalisation nach Maßgabe der mit dem Reichsmilitärfiskus getroffenen Vereinbarungen.
3. Genehmigung einer vorläufigen Anleihe von der Stadtsparkasse in Höhe von 55500 M zum Zwecke der Eigentumsübernahme des enteigneten Kischner'schen Grundstücks an der Mühlenbrücke.

### Sitzung vom 13. November.

1. Der mit der Firma Schichau-Elbing vereinbarte Vertrag über die Erledigung der stadtfestig erhobenen Einsprüche gegen das Stauwerk der Überlandzentrale bei Klein Tromp findet in der vorgelegten Fassung nicht die Zustimmung der Versammlung. Es werden verschiedene Abänderungsvorschläge beschlossen.

In allen Fällen hat der Magistrat in seiner Eigenschaft als städtische Verwaltungsbehörde das zur Ausführung dieser Beschlüsse Erforderliche veranlaßt und wird dieselbe auf die weiteren Darlegungen dieses Berichtes an betreffender Stelle Bezug genommen.

Bevölkerung. Bei der letzten Personenstandsaufnahme am 14. November 1913 wurden einschließlic der militärischen Bevölkerung von 625 Personen im ganzen 13738 Personen gezählt.

Von diesen entfallen auf

männliche über 14 Jahren	4613
weibliche „ 14 „	5454
Kinder unter 14 „	3671

Die letzte allgemeine Volkszählung am 1. Dezember 1910 ergab eine ortsanwesende Bevölkerung von insgesamt 13601, darunter Militärpersonen 572. Die Bevölkerungszunahme hat in 3 Jahren also betragen 137 oder id. 1%.

Bei dem Königlichen Standesamt wurden im Kalenderjahre 1913 registriert:

Standesamt.

**A. Geburten:**

im Monat	lebend geboren		davon			
			ehelich		unehelich	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Januar	18	10	16	6	2	4
Februar	14	14	10	12	4	2
März	15	11	15	9	—	2
April	15	16	12	16	3	—
Mai	14	19	13	17	1	2
Juni	11	12	8	11	3	1
Juli	14	9	12	9	2	—
August	16	16	16	16	—	—
September	19	11	17	11	2	—
Oktober	8	16	7	11	1	5
November	16	15	14	13	2	2
Dezember	14	14	14	12	—	2
Summe	174	163	154	143	20	20

Überhaupt 337.

**B. Sterbefälle:**

männlich	137	einschließlich	3	Totgeburten
weiblich	137	"	3	"
zusammen 274				

Davon im ersten Lebensjahre ehelich:	männliche	39	weibliche	32	
	unehelich:	männliche	13	weibliche	8
	zusammen		52	zusammen	40

**C. Ehen sind geschlossen: 64.**

In den letzten 3 Jahren wurden registriert:

1911 =	365	Geburten,	294	Sterbefälle,	74	Ehegeschließungen,
1912 =	357	"	278	"	71	"
1913 =	337	"	274	"	64	"

Hiernach betragen für 1913 im Durchschnitt:

die Geburten weniger	16
die Sterbefälle weniger	8
die Ehegeschließungen weniger	6

Die Geschäfte des Standesbeamten werden von dem Magistratssekretär Zalsner und den Bureau-Affistenten Menzel und Tarnowski wahrgenommen.

Der Gemeindebezirk Braunsberg umfaßt eine Gesamtfläche von 4906,85 ha, hiervon entfallen Wirtschaftl. nach den Feststellungen im Sommer 1913:

auf Acker- und Gartenländereien	2089	ha
" Wiesen	1231	"
" Weiden	350	"
" Forsten	889,85	"
" Haus- und Hofräume	107	"
" Er- und Anland	30	"
" Wegebland, Friedhöfe, Parkanlagen und Gewässer pp.	210	"

Boden-  
benutzung.

Bebaut waren:

mit Weizen	63 ha
„ Roggen	384 „
„ Gerste	188 „
„ Hafer	735 „
„ Erbsen	8 „
„ Bohnen	45 „
„ Wicken	45 „
„ Kartoffeln	160 „
„ Futterrüben	74 „
„ Klee	387 „
	<hr/>
	= 2089 ha

Vieh- und  
Obstbaum-  
zählung.

Bei der am 1. Dezember 1913 stattgefundenen Vieh- und Obstbaumzählung sind im Gemeindebezirk Braunsberg gezählt worden.

Gehöfte überhaupt	917
Gehöfte mit Viehstand	334
viehhaltende Haushaltungen	552
Gehöfte und Hausgärten mit Obstbäumen	323

Pferde	1013	gegen	1030	im	Jahre	1912	und	1019	im	Jahre	1911,
Rindvieh	1568	„	1601	„	„	„	„	1581	„	„	„
Schafe	29	„	39	„	„	„	„	39	„	„	„
Schweine	1355	„	1289	„	„	„	„	1731	„	„	„
Ziegen	53	„	79	„	„	„	„	„	„	„	„
Obstbäume	waren vorhanden 10 415 gegen 9745 im Jahre 1900.										

Bei der Zwischenzählung am 2. Juni 1913 wurden 985 Schweine ermittelt.

Ernte, Handel  
u. Gewerbe.

Die Ernteverhältnisse sind im verfloßenen Jahre als mittel zu verzeichnen. Allgemein hörte man Klagen über geringen Erduß und geringes Gewicht des Getreides. Dazu kamen die schlechten Getreidepreise, die drohende Gefahr der Maul- und Klauenseuche mit der Beschränkung des Viehverkehrs, sodaß die mangelnden Einnahmen des Landwirts sich für das hädtische Geschtäftsleben recht fühlbar machten. Auch im übrigen litten Handel und Gewerbe unter der allgemeinen wirtschaftlich gedrücktten Stimmung. Namentlich hatte der hohe Geldstand eine völlige Lähmung der Bautätigkeit zur Folge, welche speziell das Bauhandwerk schwer betroffen hat. Dieser wirtschaftliche Ausfall wurde im gesamten Erwerbsleben verspürt und es wäre offenbar eine große Arbeitslosigkeit eingetreten, wenn die Beschäftigung zahlreicher Arbeiter bei dem Bau der Oberlandzentrale Klein-Tromp nicht guten Erfaß geboten hätte. Auf diese Weise und durch die Eröffnung größerer Arbeitsgelegenheit beim Holzeinschlag im Stadtwalde und an anderen Stellen ist unsere Arbeiterbevölkerung den Winter über möglichst in geordneter Beschäftigung geblieben, sodaß die Ortsarmenpflege nicht in besonderem Maße in Anspruch genommen zu werden braucht.

Bautätigkeit.

Wie bereits hervorgehoben, hatte die private Bautätigkeit gegenüber den Vorjahren erheblich nachgelassen, was in der Hauptsache auf den ungünstigen Geldmarkt zurückgeführt werden muß.

Es wurden im Berichtsjahre 55 Stück Bauscheine erteilt, hieroon entfallen:

a) auf Wohnhaus- bezw. Anstaltsbauten	8	Scheine
b) auf Erweiterungsbauten von Wohngebäuden	8	„
c) auf Durchbauten von Wohngebäuden und Schaukeniteranlagen	11	„
d) auf Neubauten von gewerblichen und landwirtschaftlichen Anlagen, Ställen und dergl.	11	„
e) auf Nebenanlagen	17	„

Von den genehmigten Wohnhausbauten sind zwei noch nicht bezugsfähig und zwar das von der Staatseisenbahnverwaltung in der Nähe des Güterbahnhofs errichtete 12 Familienwohnhhaus und die Seeliger'sche Erziehungsanstalt, die ein neues Heim in der Institutstraße erhält, nachdem das alte an die Ermländische Zeitungsdruckerei verkauft ist.

Insgesamt sind 52 neue Wohnungen geschaffen, von denen

5	Stück	aus	je	einen	Raum
33	"	"	"	zwei	Räumen
9	"	"	"	drei	"
1	"	"	"	vier	"
2	"	"	"	fünf	"
2	"	"	"	sieben	"

einschließlich Küche, jedoch ausschließlich der Nebenräume bestehen.

Durch Abbruch beseitigt sind drei Gebäude, in denen sich zehn Einraumwohnungen befanden.

Wenn auch die Wohnungsnot gegenüber den früheren Jahren durch die Bauten von Kleinwohnungen in letzter Zeit etwas behoben ist, so ist das Bedürfnis gerade nach kleineren Wohnungen noch immer nicht voll gedeckt.

Der Magistrat hat es sich angelegen sein lassen, den Bau derartiger Wohnungen durch Unterstützung von Seiten der städtischen Sparkasse zu fördern, allmählig stellt sich jedoch heraus, daß an den zum Bau von Kleinwohnungen erforderlichen Bauplänen Mangel herrscht. Der Erwerb von Bauplänen mit darauf stehenden alten Gebäuden zum Bau von Wohnungen für die minderbemittelte Bevölkerung scheitert gemeinhin an den verhältnismäßig hohen Grunderwerbsteuern, das noch unbebaute Gebiet innerhalb der Stadt wird meistens für bessere Wohnungen zurückgehalten. Wir gedenken, diesem Mangel durch Ausschließung von Baugelände durch Festsetzung von Fluchtlinien abzuhelfen.

Das Enteignungsverfahren für das Grundstück Vorstädter Markt Nr. 1 ist zu Ende geführt. Die Entschädigungssumme ist auf 55 500 Mk. festgestellt.

Betr.  
Mühfen-  
brücke.

Inzwischen sind mit den in Betracht kommenden Behörden die Grundzüge für den Brücken-  
neubau vereinbart, so daß letzterer und mit diesem die Ausführung einer Ufermauer an dem Grund-  
stücke Vorstädter Markt Nr. 1 sowie die Umlegung der an die Brücke anstoßenden und in ihrer  
Höhenlage veränderten Straßenteile im Laufe des Jahres 1914 erfolgen kann.

1. Für das Offizierkasino der hiesigen Garnison stiftete die Stadtgemeinde als Wandschmuck ein Bildnis Sr. Majestät des Kaisers, welches bei Gelegenheit des Allerhöchsten Geburtstages am 27. Januar angebracht und dem Offiziercorps übergeben wurde.
2. Die Gedenktage der vor 100 Jahren erfolgten glorreichen Erhebung der Nation wurden auch in unserer Stadt entsprechend gefeiert.

Besondere  
Begeben-  
heiten.

Die Sammlungen für die Ostpr. Veteranenpende ergaben einschließlich der städtischen Beihilfe und eines Erlöses aus einer Theatervorstellung zusammen 1649,96 Mk.

Am 10. März 1913 fanden zur Feier des Tages auf dem Vorstädt. Markt vor dem Denkmal Musikaufführungen auf städtische Kosten statt. In allen Schulen fiel der Unterricht aus, es wurden Schulfeiern abgehalten und besondere Gottesdienste in den Kirchen veranstaltet. Festschriften über die Bedeutung des Tages gelangten an die Schulkinder zur Verteilung. Überall herrschte eine überaus gehobene patriotische Stimmung unter der Bevölkerung.

3. Am 9. und 10. Juni tagte hier der Preuß. Forstverein, den gütlich aufzunehmen der Stadt eine besondere Freude gewesen ist.
4. Am 12. Juni feierte der Senior der Stadtverordneten-Versammlung Herr Sattlermeister Anton Reichert sein 50jähriges Bürger- und Meister-Jubiläum. Aus diesem Anlaß ist dem Genannten in Anerkennung seiner ehrenamtlich geleisteten Dienste das Verdienstkreuz in Gold Allerhöchste verliehen worden.
5. Auch das 25jährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers und Königs am 16. Juni wurde festlich begangen, entsprechende Feiern wurden in Schulen und Vereinen veranstaltet. Die Stadt hatte beschlossen, aus Anlaß des Jubiläums sich an der Guldigungs-Adresse zu beteiligen, welche der Reichsverband Deutscher Städte (Verband der Gemeinden unter 25 000 Einwohner) durch den Vorstand Seiner Majestät in Berlin überreichen durfte. Ein Abdruck des Stadtwappens der Stadt Braunsberg befindet sich auf der Adresse.

6. Am 2. August 1913 beging Herr Dompropst Dr. Dittrich-Frauenburg das Fest des 50jährigen Priesterjubiläums. Vertreter des Magistrats und der Stadtverordneten überreichten eine Adresse, in der die Verdienste des Herrn Jubilars während seines Wirkens in der Stadt Braunsberg, insbesondere auf dem Gebiete des weiblichen Unterrichtswesens, entsprechend gewürdigt wurden.
7. Am 15. Juli bezw. 5. August begingen Herr Erzpriester Reichelt sowie der Stadtverordnete Herr Privatdozent Dr. Gigalski ihr 25jähriges Priesterjubiläum.  
Den beiden Jubilaren wurden durch besondere Schreiben die Glückwünsche der städtischen Körperschaften ausgesprochen.
8. Am 21. September kurz vor 9 Uhr morgens passierte Se. Majestät der Kaiser von Cabinen kommend unsere Stadt im Auto auf dem Wege nach Königsberg. Die reich geslagte Altstadtische Langgasse, Marktplatz und die Königsbergerstraße waren mit Publikum fast überfüllt, das Sr. Majestät mit drausendem Hurra und Tücherflüwenen begrüßte.
9. An demselben Tage, nachmittags 4 Uhr, fand vor dem reich geschmückten Denkmal auf dem Vorstädter Markt eine von dem hiesigen Kriegerverein veranstaltete größere Erinnerungsfeier an die Völkerschlacht bei Leipzig in Verbindung mit der Sedanfeier statt. Unter der Beteiligung sämtlicher Vereine und der Spitzen der Behörden gestaltete sich die Feier zu einer würdigen Kundgebung echter patriotischer Begeisterung.
10. Am 22. September verstarb der Stadtverordnete Herr Aderbüdiger Joseph Rehnke im 64. Lebensjahr. Er gehörte der Stadtverordneten-Versammlung seit dem Jahre 1890 an und war außerdem Mitglied verschiedener städtischer Verwaltungs-Kommissionen.  
Am 27. September verstarb der Stadtverordnete Herr Rentier August Kolberg im 78. Lebensjahre. Er gehörte zu den ältesten Mitgliedern des Stadtverordneten-Kollegiums und war in früheren Jahren auch Mitglied verschiedener städtischer Kommissionen und Deputationen.  
Die städtischen Körperschaften ehrten das Andenken der Verstorbenen durch Nachrufe in den beiden Tageszeitungen.

## II. Organisation der städtischen Verwaltung.

### A. Magistrat.

Zum befohlenen Beigeordneten an Stelle des ausgeschiedenen Dr. Dahmann wählte die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer Sitzung am 13. März v. Js. den juristischen Hilfsarbeiter Gerichtsassessor Bruno Freisch von hier. Durch Allerhöchsten Erlass vom 29. April v. Js. wurde diese Wahl auf die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren bestätigt, worauf in der öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten vom 29. Mai die Amtseinführung und Verpflichtung des Herrn v. Freisch durch den Bürgermeister erfolgte.

Ferner legte Herr Stadtrat Braunsfisch sein Amt als Mitglied des Magistrats nieder, dem er seit Januar 1878 ununterbrochen als geschäftes Mitglied angehört hatte. In der Sitzung vom 13. November 1913 widmete der Herr Stadtverordnetenvorsteher dem Ausgeschiedenen warme Worte der Anerkennung für die der Stadt geleisteten treuen Dienste, insbesondere als Direktor der Stadtparkasse.

Der Magistrat dankte seinem langjährigen Kollegen in einem besonderen Schreiben.

Die Herren Magistratsmitglieder

Stadtrat Carlson  
und Reichle,

deren Wahlzeit Ende 1913 abließ, wurden in der Stadtverordneten-sitzung vom 11. September v. Js. auf eine weitere 6jährige Amtsdauer wiedergewählt und durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 27. September bestätigt.

An Stelle des ausgeschiedenen Stadtrat Braunfisch wurde in der Sitzung der Stadtverordneten vom 13. November Herr Kaufmann Johannes Rutschow auf die Amtsdauer von 6 Jahren in das Magistrats-Kollegium neu gewählt. Nach erfolgter Bestätigung dieser Wahl durch Befugung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 26. November v. Js. wurden die genannten 3 Herren in öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten vom 15. Januar d. Js. durch den Bürgermeister in ihr Amt eingeführt und eidlich verpflichtet.

Nunmehr setzt sich das Magistratskollegium zur Zeit wie folgt zusammen:

Spdath, Bürgermeister,	Ablauf der Wahlperiode 31. Juli 1914,
Fritsch, Beigeordneter,	29. Mai 1925,
Carlson, unbesoldeter Stadtrat,	„ „ „ bis Ende 1919,
Moente, „ „ „	„ „ „ 1916,
Kirstein, „ „ „	„ „ „ 1916,
Rehste, „ „ „	„ „ „ 1919,
Wichert, „ „ „	„ „ „ 1916,
Rutschow, „ „ „	„ „ „ 1919.

In Angelegenheiten der Allgemeinen Landesverwaltung wurden vom Magistrat im Beschlußverfahren erledigt 11 Sachen und zwar

9 Anträge auf Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft bezw.

Kleinhandel mit Spiritiosen in versiegelten Flaschen,

2 Anträge auf Erteilung der Erlaubnis zur Anlage von feststehenden Dampfkesseln.

9 Anträgen wurde entsprochen, während 2 Anträge auf Erlaubniserteilung zum Kleinhandel mit Spiritiosen wegen mangelnden Bedürfnisses abgelehnt wurden.

### B. Stadtverordneten-Versammlung.

Mit Schluß des Jahres 1913 lief die Wahlzeit folgender Herren Stadtverordneten ab

- |                                      |                                   |
|--------------------------------------|-----------------------------------|
| 1. des Brauereidirektors Neumeister, | } gewählt von der I. Abteilung,   |
| 2. „ Ofenfabrikanten Wendel,         |                                   |
| 3. „ Kaufmanns Jakob Klein,          |                                   |
| 4. „ „ Leo Lehmann,                  | } gewählt von der II. Abteilung,  |
| 5. „ Gymnasial-Professors Switalski, |                                   |
| 6. „ Kaufmanns Borkowik,             |                                   |
| 7. „ Privatdozenten Dr. Gigalski,    |                                   |
| 8. „ Fleischermeisters Thomas,       | } gewählt von der III. Abteilung. |
| 9. „ Rentiers August Kolberg,        |                                   |
| 10. „ Sattelmeysters Anton Leichert, |                                   |
| 11. „ Ackerbürgers Rehnte,           |                                   |
| 12. „ Wagenfabrikant Fieberg.        |                                   |

Vor Ablauf der Wahlperiode waren ausgeschieden infolge Wegzuges

Kaufmann Franz Neumann,

gewählt von der I. Abteilung bis zum Schluß des Jahres 1915,

infolge Ablebens

Rentier August Kolberg (vorstehend zu Nr. 9) und

Ackerbürger Rehnte ( „ „ „ 11).

Die Ergänzungs- bezw. Ersatzwahlen haben bestimmungsgemäß im November 1913 und zwar am 10., 11. und 12. desj. Mts. stattgefunden, deren Ergebnis folgendes war:

Für die Wahlperiode vom 1. Januar 1914 ab bis zum Schluß des Jahres 1919 sind gewählt

#### 1. von der III. Wählerabteilung:

- Wagenfabrikant Fieberg,  
 Häubereibesitzer Campe,  
 Oberpostassistent Boetich,  
 Privatdozent Dr. Gigalski,

2. von der II. Wählerabteilung:

Gymnasial-Professor Switalski,  
Kaufmann Borkowich,  
Fleischermeister Thomas,  
Spekteur Emil Kolberg,

3. von der I. Wählerabteilung:

Brauereidirektor Neumeister,  
Dienfabrikant Wendel,  
Kaufmann Jakob Klein,  
Kaufmann Leo Lehmann.

Als Ersatz-Stadtoberordnete auf die Zeit bis zum Schlusse des Jahres 1915 ist gewählt von der I. Wählerabteilung Kreisbaumeister a. D. Krause.

Einprache gegen die Gültigkeit der Wahlen sind nicht erhoben, auch haben die Gewählten sich zur Annahme der Wahl bereit erklärt.

Endlich hat die Stadtoberordneten-Verammlung in der Sitzung vom 15. Januar 1914 beschlossen, die Wahlen als gültig vollzogen anzuerkennen, worauf in derselben Sitzung die Einführung und Verpflichtung der neu- bzw. wiedergewählten Herren Stadtoberordneten durch den Bürgermeister stattfand.

Infolge Wahl des Kaufmanns Kutschow zum unbesoldeten Stadtrat ist dessen Stadtoberordneten-Mandat, 2. Abteilung, laufend bis zum Schlusse des Jahres 1917, frei geworden. Ferner ist infolge Ablebens des Herrn Gymnasialdirectors Dr. Preuß, gewählt von der I. Abteilung bis zum Schlusse des Jahres 1915, eine Ersatzwahl zu vollziehen.

Über die Wahlberechtigung und Steuerleistung für die letzten regelmäßigen Stadtoberordneten-Ergänzungs- und Ersatzwahlen dürften folgende Mitteilungen von Interesse sein.

	Es betrug				in Hundertteilen der Stimmberechtigten
	die Zahl sämtlicher zur Wahl berechtigten Wähler	der Steuerbetrag der sämtlichen Wähler	der Steuerbetrag des höchststeuernden Wählers	die Wahlbeteiligung innerhalb der einzelnen Abteilungen	
in der III. Abteilung:	1041	66145,87 M	223,90 M	469	45
„ „ II. „	208	80861,42 „	712,12 „	105	50
„ „ I. „	58	81874,62 „	13428,42 „	33	56
zuf.	1307	228881,91 M			

Die Stadtoberordneten-Verammlung besteht zur Zeit aus den nachstehend aufgeführten 34 Mitgliedern:

1. Stadtoberordnete der I. Wähler-Abteilung.

	Abt. der Wahlperiode mit Schluß des Jahres
Ernst	1915
Schönau	1915
Krause	1915
Riege	1917
Freisleben	1917
Dr. Klaf	1917
Leidig	1917
Neumeister	1919
Wendel	1919
Klein, Jacob	1919
Lehmann, Leo	1919

2. Stadtverordnete der II. Wähler-Abteilung.

		Ablauf der Wahlperiode mit Schluß des Jahres
Mehlhausen	Jurizrat	1915
Brückner	Rentier	1915
Dreyer	Kaufmann	1915
Langhanky	"	1915
Patschke	Rentier	1917
Seemann	Schulrat	1917
Wettk	Malermeister	1917
Switalski	Gymnasial-Professor	1919
Borkowik	Kaufmann	1919
Thomas	Fleischermeister	1919
Kolberg	Speditur	1919

3. Stadtverordnete der III. Wähler-Abteilung.

		Ablauf der Wahlperiode mit Schluß des Jahres
Stirde	Ökonom	1915
Kreuz	Rendant	1915
Koslowski	Kreisrentmeister a. D.	1915
Ruhnau	Malermeister	1915
Tresp	Gutsbesitzer	1917
Kalisch	Schneidemeister	1917
Bellgardt	Sattlermeister	1917
Nadolny	Tischlermeister	1917
Zieberg	Wagenfabrikant	1919
Dr. Gigalski	Privatdozent	1919
Campe	Färbermeister	1919
Poetsch	Lberpostassistent	1919

Der Vorstand der Stadtverordneten-Versammlung besteht aus den folgenden Herren:

Jurizrat Mehlhausen als Stadtverordneten-Vorsteher,  
Schulrat Seemann als stell. Stadtverordneten-Vorsteher,  
Kreisrentmeister a. D. Koslowski als Schriftführer,  
Professor Switalski als stell. Schriftführer.

Die Beratungs-Kommission ist zusammengesetzt aus den Mitgliedern des Vorstandes und den aus der Versammlung hinzugewählten Herren:

Rentier Patschke  
und Kreisbaumeister a. D. Krause.

C. Städtische Deputationen und Kommissionen etc.

Zur dauernden Verwaltung und Beaufsichtigung einzelner Geschäftszweige des Gemeinwesens, sowie zur Erledigung vorübergehender Aufträge bestehen hier folgende Deputationen und Kommissionen etc.

Der Vollständigkeit wegen haben wir auch ein Verzeichnis der 3. Zt. amtierenden Schiedsmänner und Waisenkäte mit Angabe ihrer resp. Verwaltungsbezirke angefügt.

1. Stadthauptkassen-Kuratorium:

Vorsitzender ist der Magistrats-Diregent.

Mitglieder:

Roch  
Klein, Jakob  
Koslowski

Agl. Lotterteeinnehmer  
Kaufmann  
Kreisrentmeister a. D.

Wahlperiode bis  
16. November 1916  
"  
"

2. Sparkassen-Kuratorium:

Vorsitzender:

Stadttrat Kirstein,

stellv. Vorsitzender:

Stadttrat Reschke,

Mitglieder:

Roch  
Klein, Jakob  
Koslowski

Agl. Lotterteeinnehmer  
Kaufmann  
Kreisrentmeister a. D.

Wahlperiode bis  
7. November 1916  
"  
"

3. Stadtbau-Deputation:

Vorsitzender:

Beigeordneter Fritsch,

Stellvertreter:

Stadttrat Moente,

Mitglieder:

Wendel  
Schelle  
Schwarz  
Nadolny  
Leiding  
Patschke

Ofenfabrikant  
Maurermeister  
Zimmermeister  
Tischlermeister  
Kentier  
Kentier

Wahlperiode bis  
einschl. März 1915  
"  
"  
"  
"  
"

4. Wasserbau-Deputation:

Vorsitzender:

Beigeordneter Fritsch,

stellv. Vorsitzender:

Stadttrat Kutischkow,

Mitglieder:

Dreyer  
Riege  
Patschke  
Tresp  
Langhank  
Bortowik

Kaufmann  
Gutsbesitzer  
Kentier  
Gutsbesitzer  
Kaufmann  
"

Wahlperiode  
bis 5. Januar 1917  
"  
"  
"  
"  
"

5. Forst-Deputation:

Vorsitzender:  
 Stadtrat Moente,  
 stellv. Vorsitzender:  
 Stadtrat Rutschlow,  
 Mitglieder:

Tresp  
 Fieberg, Franz  
 Kadolnig  
 Rafschke

Gutsbesitzer  
 Wagenfabrikant  
 Tischlereimeister  
 Rentier

Wahlperiode  
 bis 5. Februar 1917  
 „  
 „  
 „

6. Stadtschul-Deputation:

Vorsitzender:  
 der Magistrats-Dirigent.

Mitglieder:

Carlson  
 Kirstein  
 Mehlhausen  
 Dr. Gigalski  
 Reichelt  
 Graemer  
 Switalski  
 Kullenski  
 Schwarz

Stadtrat  
 „  
 Justizrat  
 Privatdozent  
 Erzieher  
 Superintendent  
 Professor  
 Rektor  
 „

Die Wahlperiode läuft bis  
 1. April 1914

7. Schulvorstand der kaufmännischen Fortbildungsschule.

Vorsitzender:  
 der Magistrats-Dirigent.

Mitglieder:

Kirstein  
 Vorkowitz  
 Switalski  
 Lindner

Kaufmann, Stadtrat  
 Kaufmann  
 Professor  
 Lehrer

Wahlperiode bis 1. 4. 1915  
 „  
 „  
 „

8. Schulvorstand der gewerblichen Fortbildungsschule:

Vorsitzender:  
 der Magistrats-Dirigent.

stellv. Vorsitzender:  
 Stadtrat Kirstein,

Mitglieder:

Switalski  
 Dr. Gigalski  
 Lindner  
 Kalisch  
 Wendel  
 Thomas

Professor  
 Privatdozent  
 Lehrer  
 Schneidermeister  
 Maschinenfabrikant  
 Fleischermeister

Wahlperiode bis 3. 12. 1915  
 „  
 „  
 „  
 „  
 „

Stellvertreter:

Mundt  
Radolng

Schmiedemeister  
Tischlermeister

Wahlperiode bis 3. 12. 1915

9. Gesundheits-Kommission:

Gemäß § 10 des Gesetzes vom 16. September 1899, betreffend die Dienststellung des Kreisarztes und die Bildung von Gesundheits-Kommissionen, ist für die Stadt Braunsberg eine aus 9 Mitgliedern bestehende Kommission eingesetzt worden.

Derselben gehören an:

Beigeordneter Fritsch,  
Stadtrat Moente,  
prakt. Arzt Dr. Klaf,  
Maurermeister Scheife,  
prakt. Arzt Dr. Tiesh,  
Stabsarzt Dr. Golling,  
Apothekenbesitzer Wolff,  
Gewerbeinspektor Steinhoff,  
Kreisarzt Dr. Jantowski.

10. Armen-Deputation:

Vorsitzender:

Stadtrat Wisert,

stellv. Vorsitzender:

Stadtrat Carlson,

Mitglieder:

Wendel  
Fieberg, Franz  
Leiding  
Bellgardt

Ofenfabrikant  
Stellmachermeister  
Rentier  
Sattlermeister

Wahlperiode einschl. 1915

Armenärzte:

prakt. Arzt Dr. Tiesh (seit dem 5. 1. 09).

prakt. Arzt Dr. Wolff (seit dem 1. Juli 09).

Armenvorsteher:

Marquardt, Ernst  
Hinkmann, Paul  
Campe, Robert  
Groeding, August  
Reumann, Paul  
Allary, Max  
Baumgardt, Joseph  
Wichert, August  
Beermann, Paul  
Breuschhoff, Joseph  
Braun, Franz  
Bedmann, Fritz  
Greif, Franz  
Ehler, Bernhard  
Laws, Bruno

Tischlermeister  
Kaufmann  
Färbereibesitzer  
Schuhmachermeister  
Tischlermeister  
Aderbürger  
Defossier a. D.  
Töpfermeister  
Kaufmann  
Schuhmachermeister  
Schneidermeister  
Kaufmann  
Böttchermeister  
Klempnermeister  
Buchbindermeister

11. Feuer-Revisions-Kommission:

Vorsitzender:

Beigeordneter Fritsch,

stellv. Vorsitzender:

Stadttrat Moenke,

Mitglieder:

Maurermeister Scheife	Wahlperiode bis 11. 11. 1914
Schornsteinfegermeister Gau jun.	"
Ofenfabrikant Wendel	"
Sattlermeister Döpner	Wahlperiode bis 13. 10. 1914
Zimmermeister Schwarz	"
Töpfermeister Gagowledt	"
Kaufmann Dreger	"
" Schönau	"
" Hülftenberg	"

12. Kuratorium der städtischen Gasanstalt und des städtischen Wasserwerks:

Vorsitzender:

Stadttrat Reschke,

stellv. Vorsitzender:

Stadttrat Wichert:

Mitglieder:

Dreger	Kaufmann	Wahlperiode bis 24. 9. 1918
Stirde	Ökonom	"
Dr. Bigalski	Privatdozent	"

13. Schlachthof-Deputation:

Vorsitzender:

Stadttrat Carlsson,

stellv. Vorsitzender:

Stadttrat Kuttschow,

Mitglieder:

Dreger	Kaufmann	} Wahlperiode bis 14. März 1919
Patishke	Rentier	
Thomas	Fleischermeister	

Stellvertreter:

Langhant	Kaufmann	} "
Koslowski	Kreisrentmeister a. D.	
Hüttkau	Fleischermeister	

14. Kommission für die bauliche Unterhaltung des städtischen Kasernements u. Garnisonkazeretts.

Vorsitzender:

Beigeordneter Fritsch,

stellv. Vorsitzender:

Stadttrat Moente,

Mitglieder:

Stadtrat Kirstein,  
Ofenfabrikant Wendel,  
Gutsbesitzer Tresp,  
Rentant Freuß.

#### 15. Kanalisations-Kommission.

Vorsitzender:

Stadtrat Moenke,

Mitglieder:

Stadtrat Rejsche,  
Privatdozent Dr. Gigalski,  
Rentant Freuß,  
Rentier Patjsche,

#### 16. Einkommensteuer-Voreinschätzungs-Kommission.

Vorsitzender:

Sydath, Bürgermeister,

stellv. Vorsitzender:

Moenke, Stadtrat,

Mitglieder:

Rufschow, Stadtrat  
Patjsche, Rentier  
Teichert, Sattlermeister  
Klemund, Bäckermeister  
Rühnapfel, Mühlenarbeiter  
Freimuth, Hotelbesitzer  
Wendel, Ofenfabrikant  
Lange, Katasterkontrollleur  
Tresp, Gutsbesitzer  
Klein, Jakob, Kaufmann.

Stellvertreter:

Thomas, Fleischermeister  
Nadolny, Tischlermeister  
Freuß, Rentant  
Brüdner, Rentier  
Langhant, Kaufmann  
Loewens, Buchhalter  
Ritsch, Stadtssekretär a. D.  
Kirstein, Stadtrat.

#### 17. Schiedsmänner:

1. Bezirk umfaßt: Die Altstadt nebst den Abbauten Albertshof, Josepfsau, Risettenhof, Marienfelde, Marienhöhe, Pfahlbude, Koshhäuschen, sowie den Stadtwald, Hermannsdorf nebst Neustadt Moor und Weideabfindung.
2. Bezirk umfaßt: Die Neustadt nebst den Abbauten.
3. Bezirk umfaßt: Die Königsberger Vorstadt, sowie die Vorstadt Köstin nebst Becklismühle, Julienhöhe und Kuhof.

Schiedsmann:

Kaufmann Sergel.  
Ablauf der Wahlperiode 29. 3.  
1916.

Schiedsmann: Kaufmann Leo  
Lehmann.  
Ablauf der Wahlperiode 25. 2.  
1917.

Schiedsmann: Rentier Barschau.  
Ablauf der Wahlperiode 29. 3.  
1916.

18. **Waisenräte:**

Bezirk I umfaßt: Weißeabfindung, Neustädter-Moor und Hermannsdorf.

Bezirk II umfaßt: Altstädtische Abbauten, Wecklihmühle, Pfahlbude, Auhof, Julienhöhe, Sojenhsau.

Bezirk IIa umfaßt: Obertor, Landgestüt u. Kasernement.

Bezirk III umfaßt das Köslin.

Bezirk IV umfaßt die Altstadt.

Bezirk V umfaßt die Vorstadt und Kofhäuschen.

Bezirk VI umfaßt die Neustadt bis zum Sonnenstuhlfischen Hause.

Bezirk VII umfaßt: Bahnhofstraße inkl. Bahnhof und Neustädtische Abbauten.

**Waisenrat:**

Lenke, Ackerbürger.

Gutsbesitzer Riege-Auhof.  
Gutsbesitzer Roszinsty-Mariensfelde.  
Erzpriester Reichelt.  
Kaplan Wolff.

Restaurateur Albrecht.  
Rentier Felix Lehmann.  
Subregens Dr. Hennig.

Ökonom Paul Stürde.  
Lehrer Johann Marquardt.  
Drehsternmeister D. Heßte.

Stellmachermeister Franz Fieberg.  
Sattlermeister Rud. Döpner.  
Superintendent Grämer.

Gerbermeister Albert Hennig.  
Barbier und Friseur A. König.  
Bädermeister Fr. Klemund.  
Stadttrat Bernhard Wiskert.  
Pfarrer Wilh. Hildebrandt.  
Kaufmann Davel.  
Abbauber. Anton Grünwald I.  
Kaplan Kather.  
Tischlermeister Franz Adolins.  
Hotelbesitzer Freimuth.

**D. Städtische Beamte.**

Der Polizeiergeant Gottschalk wurde nach 12 jähriger Dienstzeit wegen dauernder Dienstunfähigkeit vom 1. Oktober 1913 ab in den Ruhestand versetzt; sein Ruhegehalt beträgt 729 Mark. Die freigewordene Stelle ist zunächst auf Probe dem Polizeiergeanten Dreher aus Mühlhausen übertragen.

Der Polizeiergeant Hendrich ist nach zurückgelegter Probepedienstzeit entgeltlich mit dem Vorbehalt dreimonatlicher Kündigung angestellt worden.

Nach einer Dienstzeit von 18 Jahren ist der Nachtwächter Karl Neumann am 25. Juli 1913 verstorben und als Nachfolger vom 1. September ab der Arbeiter Gustav Eich eingestellt.

Weitere Veränderungen sind im städtischen Beamtenkörper nicht eingetreten.

**E. Vertretung im Kreistage.**

Im Kreistage des Kreises Braunsberg ist die Stadtgemeinde durch 7 Abgeordnete vertreten.

Gegenwärtig sind es die Herren

Bürgermeister Spdath  
Rentier Patzschke  
Gutsbesitzer Tresp

}  
} Wahldauer bis Ende 1915



Stadtrat Moenke  
Brauereidirektor Reumeister  
Justizrat Mehlhausen

} Wahldauer bis Ende 1918

Stadtrat Braunsisch hat sein Mandat als Kreistagsabgeordneter niedergelegt und ist für den Rest der Wahlperiode bis 1918

Herr Stadtrat G. A. Kirstein

als Ersatz-Abgeordneter gewählt worden.

### III. Örtliche Polizeiverwaltung.

Nachdem bereits im Jahre 1903 durch den Herrn Minister des Innern die Vereinigung des Gutsbezirks Klein-Amtsmühle bezügl. der Verwaltung der Polizei mit dem Bezirk der Stadt Braunsberg genehmigt worden ist, hat der Bezirksauschuß nunmehr in Ermangelung einer Einigung der Beteiligten den von dem genannten Gutsbezirk zu den Kosten der städtischen Polizeiverwaltung zu zahlenden Beitrag wie folgt festgelegt:

Der alljährlich durch den Haushaltsanschlag der Stadt Braunsberg unter Abschnitt II (örtliche Polizeiverwaltung) erforderter Beitrag zur Bestreitung der Kosten der städtischen Polizeiverwaltung ist nach dem Verhältnis der Bevölkerungszahl zwischen der Stadt Braunsberg und dem Gutsbezirk Klein-Amtsmühle zu verteilen. Als Bevölkerungsziffer wird diejenige bestimmt, welche durch die letzte allgemeine Volkszählung endgiltig ermittelt worden ist.

Im Polizeigefängnisse waren während des Jahres 1913 detiniert 176 männliche und 11 weibliche, zusammen 187 Personen. Wegen Bettelns und Landstreichens wurden verhaftet und der Gerichtsbehörde zur Aburteilung überwiesen 23 Personen, davon sind der Besserungsanstalt Tapiau zugeführt 15 Personen. Transporte wurden ausgeführt 181.

Unter Polizeiaufsicht stand 1, unter Sittenkontrolle 1 Person.

Die Polizeiverwaltung erteilte:

Gefindebücher	133 Stück
Arbeitsbücher für jugendliche Personen	148 "
Arbeitshefte	104 "
Pferde-Legitimationsatteste	114 "
Rindvieh-Urprungsatteste	99 "
Radfahrer-Karten	60 "

Die Zahl der polizeilichen Straftatbestellungen (einschl. für Schulverweigerung) betrug 407 (gegen 584 des Vorjahres). Gegen dieselben ist Einspruch erhoben und gerichtliche Entscheidung beantragt in 17 Fällen, während in 12 Fällen die Strafvorfugung zurückgezogen worden ist.

Die im Polizeiwachgebäude untergebrachte Verpflegungsstation ist für den Winter 1913/14 versuchsweise von der Kreisverwaltung eingezogen worden, um zunächst Erfahrungen über die Notwendigkeit der ferneren Beibehaltung dieser an sich recht kostspieligen Einrichtung zu sammeln.

An ansteckenden Krankheiten gelangten zur Anmeldung:

Diphtheritis	in 14 Fällen,
Typhus	in 5 "
Scharlach	in 5 "
Granulose	in 9 "

Außerdem wurden 19 Sterbefälle an Lungentuberkulose gemeldet.

An Kostkindern waren zu Beginn des Jahres 1913 vorhanden 20 Kinder und zwar

im Alter bis zu 1 Jahr	2
im Alter von 1—2 Jahren	4
im Alter von 2—3 Jahren	4



im Alter von 3—4 Jahren . . . 5  
 im Alter über 4 Jahren . . . 5,

untergebracht, in ebensoviel Haushaltungen.

Im Laufe des Jahres 1913 sind zugekommen 11 Kinder,  
 abgegangen:

durch Fortzug 1 Kind,  
 durch Uebernahme der Eltern 4 Kinder,  
 infolge Tod 4 Kinder.

Bestand am Schlusse des Jahres 22 Kinder, welche sämtlich unehelich geboren sind.

Borhanden sind im Polizeibezirk, also einschließlich Waldhaus, Jultenhöhe und Pfahlbude

Schantwirtschaften . . . . .	40
Schant- und Gastwirtschaften . . . . .	7
Kleinhandlungen mit Branntwein . . . . .	1
Wirtschaften zum Ausschank alkoholfreier Getränke . . . . .	1
Wirtschaften zum Ausschank von Bier in Verbindung mit dem Betriebe einer Speise- wirtschaft . . . . .	1
Speisewirtschaften . . . . .	2
Handleihen . . . . .	1
Gesinde- und Stellendermittler . . . . .	3
Rechtskonsulenten . . . . .	2

Das Polizei-Exekutiv-Personal besteht zur Zeit aus einem Polizeikommissar, 6 Polizei-  
 sergeanten und 7 Nachtwächtern.

Die Stadt ist

für den Tagesdienst in 6 Polizei-Reviere und  
 für den Nachtdienst in 7 Bezirke eingeteilt.

Die Kontrolle der Nachtwächter erfolgt durch den diensttuenden Polizeisergeanten, der auf  
 der Polizeihauptwache ständig Nachtdienst hat.

Die freiwillige Feuerwehr ist im Berichtsjahre 5 Mal in Anspruch genommen und zwar

- am 2. Januar bei einem kleinen Kellerbrand im Hause des Sattlermeisters Preuß,
- am 16. März bei dem Brand des Wohnhauses des Aderbürgers Müller in der Königs-  
berger Straße,
- am 20. April bei einem kleinen Schornsteinbrand in der Gärtnerstraße,
- am 29. August bei einem kleinen Kellerbrand Weißgerberstraße 7,
- am 28. November bei einem kleinen Brand im Hotel von Krüger.

## IV. Rammerei-Verwaltung.

Das Pflaster in den städtischen Straßen ist durch die Einbettung der verschiedenen Wasser-,  
 Gas und Kanalleitungen und Kabel allmählig in einen unjeren jetzigen Verkehrsansforderungen  
 nicht mehr entsprechenden Zustand gelangt. Die vorhandenen Senkungen lassen sich durch Aus-  
 besserungen nur beseitigen, wenn die Straße in größeren Flächen umgelegt wird.

Strassen-  
pflaster.

Diese umfangreichen und kostspieligen Ausbesserungen sind jedoch nicht von Dauer, weil  
 das in den Hauptverkehrsstraßen verwandte Steinmaterial in Größe und Bearbeitung den gestellten  
 Anforderungen des Verkehrs nicht entspricht.

Der Umbau der Hauptverkehrsstraßen ließ sich daher nicht mehr hinauschieben. So ist  
 denn hiermit im Berichtsjahre bereits in der Bahnhofstraße begonnen, und die Strecken zwischen  
 der Brücke über den Bowerbach an der Rochuskapelle und dem Kegitterweg, sowie zwischen dem  
 Kreishaus und dem „Kaiserin Augusta-Viktoria Altenheim“ mit Reihensteinen befestigt.

Zur letztgenannter Strecke hat der Kreis Braunsberg eine Beihilfe von 50 Prozent der Baukosten zugesichert.

Zum Ausbau des restlichen Teiles der Bahnhof- und der Neustädtischen Marktstraße sind die Reibensteinpflastermaterialien inzwischen angekauft.

Außerdem ist die Ackerstraße in der Strecke zwischen der Königsberger- und Brauerstraße und letztere zwischen der Acker- und Fleißstraße mit Pflaster versehen, sowie der Regitterweg südlich der Brücke über das Regitter Lieh und der Straßenzug an der Ostseite des Stadtparts umgebaut.

Die an der Nordseite des justizialischen Grundstücks entlang führende Straße ist durch eine Chausseierung befestigt worden. Bei dieser Befestigungsart finden die für Pflasterzwecke weniger geeigneten Altmaterialien, wie sie beim Umbau der Straßen in großen Mengen gewonnen werden, gute Verwendung, und wird sich dieselbe daher für den Ausbau der in großer Zahl in den Außenbezirken liegenden, noch unbefestigten Straßen sehr empfehlen.

Von den im engeren Stadtbezirk liegenden 17100 m Straßen sind 4560 m nicht befestigt.

Schließlich hat der chausseierte Teil der in städtische Unterhaltung übergegangenen Königsbergerstraße eine Neudeutung erhalten.

Stadtpart. Die von der Stadtgemeinde zum Abbruch erworbenen Häuser Magazinstraße Nr. 2 und Am Stadtpart Nr. 13 und 15 sind inzwischen befestigt, wodurch der Stadtpart eine bedeutende Vergrößerung erfahren hat.

Bez.-  
schönerungs-  
verein. Die durch den Abbruch der Häuser Am Stadtpart gewonnene Freifläche ist durch den Verschönerungsverein zu einem Schmuckplatz umgeschaffen. Der im städtischen Besitz übergegangene Teil des ehemaligen Festungsgrabens zwischen dem Obertor und dem Stadtpart soll mit dem inzwischen angefahrenen Boden so hoch aufgefüllt werden, daß das Gelände sich trocken hält, um dann zu Anlagen umgewandelt zu werden. Dieser Teil unserer Anlagen wird wegen seiner geschützten sonnigen Lage, seiner Nähe in der Stadt, und doch abseits vom Verkehr und staubigen Straßen, ein gern aufgesuchtes Plätzchen für Erholungsbedürftige werden.

Zwischen unserer „Merpromenade“ an der Kasarge und der Neuen Dammstraße, am sogenannten Köstliner Damm entlang, ist eine Verbindungs-promenade geschaffen.

Stadtbauhof. Auf dem städtischen Bauhof wurde ein neuer Schuppen für die Unterstellung der Wagen und zur Unterbringung von Futtermitteln erbaut. Ein neuer Sezierenraum ist, nachdem das Eichamtsgebäude, in dem er sich früher befand, an den Fiskus vermietet worden ist, in einem vorhandenen Schuppen auf dem städtischen Bauhof eingerichtet.

Fuhrweifen. Im Bestande des städtischen Fuhrparks hat sich nichts geändert.

Brücken. Die Kesselbrücke hat einen vollhändig neuen Belag erhalten, die Mühlenbrücke ist zur Hälfte neu belegt.

Landwege. Die städtischen Landwege sind entsprechend unterhalten. Die zwischen dem Stadtbauhofe und der Brücke über den Retwassergraben gelegene unbefestigte Strecke des Alenauer Weges, die bei nasser Witterung fast unbefahrbar ist, plant der Magistrat auszubauen.

## V. Forstverwaltung.

Die Folgen des Nonnenraubes machten sich auch im Wirtschaftsjahre 1912/1913 noch bemerkbar und kamen durch einen sehr starken Frodenhieb zum Ausdruck. Nach dem Hauungsplan war das Einschlagsjoll mit Rücksicht auf die Ueberhiebe im Vorjahre auf 3300 fm festgesetzt worden, jedoch betrug der Gesamteinschlag 5730,29 fm, obgleich in den Schlägen das Einschlagsjoll nicht erfüllt worden war.

Es wurden eingeschlagen:

Bauholz	2671,35 fm
Fahl- und Nutzholz	49 rm
Papierholz	2181 „
Deckholzstangen	1274 Stüd
Reiserholzstangen	1270 „
Kloben	1010 rm
Knüppel	1004 „
Stubben	1351 „
Stangenreißig	1167 „
Reißig III. Klasse	723 „

Das Bauholz aus den Schlägen wurde wie im Vorjahre im Submissionswege verkauft und brachte gute Preise, wogegen das Bauholz aus dem Totalitätshebe in den Auktionen und im freihändigen Verkaufe für den Lokalbedarf meist zur Laxe abgegeben werden mußte. Das Papierholz war gegen das Vorjahr im Preise erheblich gestiegen, und fand dieser Umstand bei der Hebesführung größtmögliche Berücksichtigung. Der Brennholzmarkt litt noch immer an Überfüllung und verlief daher schleppend, sodas das meiste Brennholz freihändig und zur Laxe im Laufe des Jahres verkauft wurde. Besonders ungünstig gestaltete sich der Verkauf von Stubben, welche bei Abnahme größerer Posten unter der Laxe verkauft wurden. Tessenungeachtet verlief doch noch ein so großer Reichtbestand, das in der neuen Einschlagsperiode keine Stubben aufgearbeitet werden.

Der Ausgleichsfonds hat jetzt eine Höhe von 74745,43 Mark erreicht und fließt die Hälfte der Zinsen der Stadtgemeinde zu, während die andere Hälfte laut Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten dem Ausgleichsfonds verbleibt. Bezügl. der finanziellen Ergebnisse der Forstverwaltung für das Rechnungsjahr 1912/1913 wird auf den Jahresabschluss der Stadthauptkasse Abschnitt V Seite 46/47 hingewiesen.

Der Mangel an ständigen Holzschlägern hat sich seit dem Bau der Oberlandzentrale in Plettskau erheblich gesteigert, sodas die Bereitstellung von ständigen Arbeiterwohnungen unvermeidlich sein dürfte.

Die Ausgabe unentgeltlicher Leihholzarten an die Kulturarbeiterinnen bewährt sich gut und waren demzufolge zu den Frühjahrskulturen bereits erheblich mehr Waldarbeiterinnen erschienen, wenngleich die Anzahl auch jetzt noch nicht zur schnellen Beendigung der Kulturen ausreichte. Doch nicht aus Arbeitermangel allein verzögerten sich die Kulturen, sondern das Wetter störte auch häufig die Arbeit, die namentlich im April öfter wegen Schnee und Regen ausgesetzt werden mußte. Auf das ungünstige Frühjahr folgte die Dürre der Monate Mai und Juni, sodas die Kulturen, sowie die Saat- und Pflanztöpfe erheblich gelitten haben. Auf die Dürre folgte dann ein so nasser Herbst, das ein Teil der Waldwege nach erfolgter Einerbung für die Holzabfuhr gesperrt werden mußte, um diese für den Winter sicher zu stellen. Diese Maßnahme hat sich bewährt und wird auch in Zukunft die Holzabfuhr für die Monate November und Dezember bei offenem Wetter auf den Waldwegen gesperrt werden.

Die Knüppel- und Faschinendämme haben sich auch in der Regenperiode als standfester erwiesen. Es wurde deshalb im Laufe des Sommers das E.-Geißel zwischen den Tagen 16 und 22 auf 296 ldm als Knüppeldamm ausgebaut und mit Seitengängen versehen, sodas dasselbe jetzt östlich der Chauffee ganz befestigt ist. Da sich die Wegebauten durch die damit verbundene Preissteigerung am Holze gut bezahlt machen, ist für die nächsten Jahre ein planmäßiger Ausbau der Geißelle ins Auge gefaßt, was zur Trockenlegung des Reviers erheblich beitragen wird. Leider verzögert sich der Ausbau des Notwassergrabens in seinem mittleren Lauf noch immer, sodas auch in diesem Jahre wieder die tieferen Lagen in seiner Nähe sehr unter Überschwemmung zu leiden hatten.

Ein Projekt zur Entwässerung des Notwassergrabens, die durch eine zu bildende Entwässerungsgenossenschaft Stadtwald Braunsberg—Stangendorf erfolgen soll, ist von dem Kreiswiesenbaumeister Endrikat auf städtische Kosten bereits aufgestellt. Dasselbe liegt zur Zeit dem Königlichen Meliorations-Bauamt in Königsberg zur Prüfung vor.

Um das Neutüdtler Hochmoor endlich unter Kultur zu nehmen, wurde im Laufe des Sommers versucht, durch Ausschreibung einen geeigneten Pächter dafür zu finden. Es meldeten sich auch einige Interessenten, doch nahmen sie von der Pachtung Abstand, weil ihnen nicht genug mineralischer Boden zur Verfügung gestellt werden konnte, durch den erst das Unternehmen lebensfähig gestaltet werden kann.

Im Laufe des Jahres ist die Neutaxation der Stadtforst von Herrn Oberförster Marten-Wirth durchgeföhrt und von der Königl. Regierung genehmigt worden.

Nach dieser Neutaxation umfaßt die Stadtforst

830,093 ha	zur Holzzucht benutzte Flächen,
28,427 ha	Acker,
6,260 ha	Wiesen,
1,729 ha	Weiden,
1,180 ha	Gebäude-, Hofräume- und Ablageflächen,
69,876 ha	Hochmoor,

zusammen 937,565 ha Gesamtfläche.

Bei dem neuen Betriebsplan wurde an der 120-jährigen Umtriebszeit festgehalten, doch konnte die I. Periode (Abtriebs-Periode) vielfach nicht nach dem Alter, sondern nach dem Zustande der Bestände bestimmt werden, da jüngere Bestände durch Kanne und Sturm derartig stark verlichtet worden sind, daß sie nicht mehr erhaltungsfähig waren. Diese Bestände wurden nun der I. Periode einverleibt, wogegen mehrfach gut geschlossene Bestände, die ihrem Alter nach der I. Periode angehören würden, in die II. Periode zurückgestellt werden mußten. Von den vorangeföhrt 830,093 ha Holzboven sind nun 197,7 ha mit Beständen der ersten Periode bestanden.

Diese Flächen sind nach den Messungen mit

54180 fm	Nadelholz,
2284 fm	Birken, Erlen, Epen, Weiden,
600 fm	Eichen und
100 fm	Buchen

zusammen 57164 fm Verbholz bestanden.

Diese Holzmasse, die in Kahlschrieben genutzt wird, verteilt sich auf den Zeitraum von 20 Jahren, vom 1. Oktober 1912 an gerechnet, sodaß sich pro Jahr ein Einschlagsjoll von 2858 fm in der Hauptnutzung ergibt.

Die Nutzungen aus den jüngeren Perioden sind

bei den Durchforstungen mit	. . .	312 fm
aus dem Totalitätshiebe mit	. . .	530 fm

im Betriebsplane vorgesehen, sodaß die Abnutzung bei der Vornutzung 842 fm pro Jahr beträgt.

Der Abnutzungsjaß konnte somit auf 3700 fm pro Jahr festgesetzt werden, doch muß hiervon der vorjährige Ueberhieb von 2730 fm in den nächsten 5 Jahren Jahren eingespart werden, sodaß sich für diese Zeit nur ein jährliches Einschlagsjoll von 3100 fm ergibt.

Durch die Einstellung der stark verlichteten jüngeren Bestände in die I. Periode, ist deren Gesamtfläche im Verhältnis zur Holzmasse sehr groß geworden, sodaß jährlich durchschnittlich 9,888 ha abgetrieben werden müssen, und beträgt die jährliche Kulturfläche somit auch 9,888 ha. Diese I. Periode umfaßt also 20 magere Jahre, doch müßte ihr die große Mehreinnahme aus dem Nennensfrage gutgeschrieben werden. Nach Ablauf dieser 20 Jahre werden sich aber die Einnahmen aus dem Holzschlag wieder erheblich steigern, da der Forstverwaltung dann 199,4 ha über 100 Jahre alte Bestände zur Verfügung stehen, in denen die jetzt zurückgestellten, sehr wertvollen Bestände enthalten sind. Außerdem sind dann die lüdigten Bestände, die keine Bodenrente mehr geben, abgetrieben und die Schlagflächen wieder aufgeföhrt, was eine erhebliche Verbesserung der Forst bedeutet.

Die Hilfsförsterstelle, die nach der Entlassung des Hilfsförsters Kuba vom 1. April v. Js. ab frei war, ist am 1. Oktober v. Js. wieder mit dem Jäger der Klasse A, Walter Schlewert, neu besetzt, und erhält derselbe die gleichen Bezüge wie sein Vorgänger.

Auf der Försterei wurde eine neue Scheune erbaut und die bisherige alte Scheune zur Erweiterung des Viehstalles ausgebaut. Die Kosten hierfür betragen ca. 3500 Mark.

Das Restaurationsgebäude im Stadtwalde ist vom 1. April 1913 ab bis dahin 1919 an den Restaurateur Fritsch für einen jährlichen Pachtzins von 1250 Mark verpachtet worden. Der bisherige Pachtpreis betrug 1000 Mark.

## VI. Volksschulverwaltung.

Die Lehrerin Dobrzynski von der katholischen Mädchenschule ist vom 1. April 1913 ab in den Ruhestand getreten. Sie ist 35 Jahre hierdurch im hiesigen städtischen Schuldienst mit Erfolg tätig gewesen. Als Nachfolgerin verlegte die Schulaufsichtsbehörde im Interesse des Dienstes die Lehrerin Anna Behrendt aus Sonnwalde hierher.

Gleichfalls in den Ruhestand getreten ist vom 1. Juli ab Lehrer Wulf von der evangelischen Schule. 37 Jahre hindurch hat derselbe sein Lehramt hier ausgeübt. Für die treu geleisteten Dienste ist Herr Wulf der königliche Kronenorden IV. Klasse Allerhöchst verliehen worden.

Für die freigewordene Stelle ist der Lehrer Losch, bisher in Regitten, gewählt und bestätigt worden.

Dadurch, daß vom 1. April 1911 ab an die Übungsschule des Kgl. Lehrerseminars auch Mädchen aus der städtischen Volksschule abgegeben werden müssen, hat sich die Anzahl der zu überweisenden Knaben erheblich vermindert. Während früher im Durchschnitt 27 Knaben jährlich abgegeben wurden, genügen gegenwärtig im Durchschnitt 12. Diesem Umstand ist es zum größten Teil zuzuschreiben, daß allmählich eine Überfüllung der unteren Klassen der kath. Knabenschule eingetreten ist. Ob dieser Umstand ein dauernder sein wird, läßt sich gegenwärtig mit Sicherheit nicht feststellen, jedenfalls ist dem augenblicklich vorliegenden Mißstande dadurch abgeholfen worden, daß in der kath. Knabenschule nach den Sommerferien 1913 eine neue 9. Klasse eingerichtet worden ist, die indessen als eine provisorische Maßnahme anzusehen und rückgängig zu machen ist, falls eine 9. Lehrkraft für die Dauer sich nicht als erforderlich erweisen sollte. Mit der Verwaltung der neu eingerichteten Klasse ist mit Genehmigung der Kgl. Regierung der Schulamtsbewerber Kilanowski auftragsweise betraut worden, der eine jährliche Entschädigung von 1420 Mark in monatlichen Teilbeträgen erhält.

Neue Klasse an der kath. Knabenschule.

Am neustädtischen Holzanger ist in der Nähe der Militärbadeanstalt eine besondere Vorrichtung in den Wassergesäß eingebaut, um den erwachsenen Schülknaben einen geordneten Unterricht im Schwimmen pp. zu erteilen.

Schwimm-  
anlage.

Der Unterricht ist von geeigneten Lehrkräften der Volksschulen übernommen und erstmalig im vergangenen Sommer mit Erfolg durchgeführt.

Mit der Aufstellung eines generellen Bauprojekts für die neu zu erbauende kath. Mädchen-Schulneubau-  
schule ist von der Schulaufsichtsbehörde das hiesige königliche Hochbauamt beauftragt worden.

Zur Bestreitung der Grunderwerbskosten ist von dem Herrn Minister eine Staatsbeihilfe von 15000 Mark bewilligt worden, die bereits gezahlt und zur teilweisen Abtragung eingetragener Grundschulden verwendet ist. Nach dem Bauprogramm sind die Vorarbeiten detartig zu fördern, daß die Leistungen und Lieferungen noch im Laufe dieses Jahres zu vergeben sind, damit der Rohbau im Frühjahr 1915 in Angriff genommen und in demselben Jahre vollendet werden kann. Zu beziehen ist die neue Schule am 1. Oktober 1916.

Die Beteiligung der Kinder an der Schulzahnpflege, deren Eltern zu den Unkosten jährlich 1 Mark beisteuern, hat nachgelassen, was wohl darauf zurückzuführen sein dürfte, daß im vorigen Jahre die meisten jahnkranken Kinder behandelt sind und Zugang nur noch durch die neu zu besulenden Kinder in Frage kommt.

Schulzahn-  
pflege.

Die Entschädigung an die Zahntechniker ist vom 1. April 1914 ab anderweit geregelt worden. Sie erhalten für jedes behandelte Kind 2 Mark pro Jahr. Der städtische Zuschuß ist bei Annahme von 400 Kindern auf 400 Mark festgesetzt, also pro Kind auf 1 Mark, während die andere Hälfte aus den Beiträgen der Eltern gedeckt werden soll. Falls die der Behandlung sich unterziehenden Kinder, deren Eltern jährlich 1 Mark zu den Kosten beisteuern, die Anzahl von 400 nicht erreicht, die Stadtgemeinde also den ausgelegten Betrag von 400 Mark nicht voll aufzuwenden hätte, soll eine dem erbrachten Betrage entsprechende Anzahl armer Kinder, deren Eltern den Zuschuß nicht leisten können, den Zahntechnikern zur kostenfreien Behandlung überwiesen werden.

Übersicht der Schülerzahl in den Elementarschulen der Stadt Braunsberg zu Ostern 1913.

Bezeichnung der Schulen	Es waren vorhanden			Davon sind				
	in der Klasse	Schüler	Schülerinnen	katholisch	evangelisch	jüdisch	einheimlich	gastweise aufgenommen
1. Katholische Knabenschule	I	49		49			49	
	II	56		56			56	
	III	52		52			50	2
	IV	73		73			73	
	V A	50		50			49	1
	V B	50		50			50	
	VI	72		72			71	1
	VII	87		87			86	1
Summe	489		489			484	5	
2. Katholische Mädchenschule	I		43	43			43	
	II		61	61			61	
	III A		46	46			46	
	III B		55	55			55	
	IV A		40	40			39	1
	IV B		41	41			41	
	V A		38	38			38	
	V B		41	41			40	1
	VI		59	59			58	1
	VII A		38	38			38	
VII B		38	38			38		
Summe		500	500			497	3	
3. Evangelische Schule	I A	40			40		39	1
	I B		41		41		40	1
	II A	36			36		36	
	II B		42		42		42	
	III	30	32		62		61	1
	IV	37	27		63	1	60	4
	V	31	37		68		68	
	VI A	39			39		39	
VI B		42		42		41	1	
Summe	213	221		433	1	426	8	
4. Gemischte Schule Weideabfindung	Einlass.	8	11	15	4		19	
5. Katholische Seminar-Übungsschule	I		22	22			22	
	II		28	28			28	
	III		17	14	31		31	
	IV		22	18	40		40	
	Einlass.		29	29	29		29	
Summe		118	32	150			150	
6. Übungsschule des kath. Lehrerinnenseminars	I		13	13			13	
	II		16	16			16	
	III		13	13			13	
	Summe		42	42			42	

Bezeichnung der Schulen	Es waren vorhanden			Davon sind				
	in der Klasse	Schüler	Schülerinnen	katholisch	evangelisch	jüdisch	einsheimlich	gastweise aufgenommen
1. Katholische Knabenschule . . . . .		489		489			484	5
2. Katholische Mädchenschule . . . . .			500	500			497	3
3. Evangelische Schule . . . . .		213	221		433	1	426	8
4. Schule Weidabfindung . . . . .		8	11	15	4		19	
5. Katholische Seminarübungsschule . . . . .		118	32	150			150	
6. Übungsschule des kath. Lehrerinnen-Seminars			42	42			42	
Gesamt-Ergebnis		828	806	1196	437	1	1618	16

1634  
gegen 1662 im Vorjahre.

## VII. Gewerbliche Fortbildungsschule.

Die gewerbliche Fortbildungsschule ist auch in diesem Jahre bemüht gewesen, dem Hand-<sup>Aufgabe</sup>werkerhande brauchbare Kräfte zu liefern. Sie hat es aber auch als ihre Aufgabe betrachtet, bei der Schule den Schülern Familiensinn, Vaterlands- und Königstreue zu wecken und zu pflegen und sie zur Achtung vor der Obrigkeit und den Einrichtungen der Gemeinde und des Staates zu erziehen.

Im Schuljahre 1913 begann der Unterricht am 31. März. Das Schuljahr umfaßt <sup>Beginn des</sup> 40 Schulwochen. <sub>Schuljahres.</sub>

Die Schülerzahl betrug am Anfange des Schuljahres 160, Zugang 67, Abgang 25, gegen-<sup>Schülerzahl</sup>wärtige Schülerzahl 202, die höchste seit Bestehen der Schule. Zu Ostern werden 60 Schüler entlassen, so daß für das neue Schuljahr ein Bestand von 142 Schülern verbleibt.

Nachstehend eine tabellarische Übersicht über den Zu- und Abgang, sowie über die gegen-<sup>Schülerzahl</sup>wärtige Schülerzahl in den einzelnen Klassen.

Klasse	Schülerzahl am Anfange des Schuljahres	Zu- gang	Ab- gang	Gegenwärtige Schülerzahl
D. I	23	—	3	20
W. I	32	—	2	30
U. I	15	51	10	56
D. W. II	42	3	2	43
U. II	32	8	2	38
Bäcker- fachklasse	16	5	6	15
	160	67	25	202

Auf die einzelnen Gewerbe verteilt:

1. Arbeitsburschen . . . . .	12
2. Bäcker . . . . .	15
3. Barbieri . . . . .	14
4. Buchbinder . . . . .	5
5. Fleischer . . . . .	4
6. Gärtner . . . . .	1
7. Glaser . . . . .	1
8. Klempner . . . . .	6
9. Kürschner . . . . .	2
10. Maler . . . . .	15
11. Mechaniker . . . . .	1
12. Maurer . . . . .	1
13. Sattler . . . . .	10
14. Schneider . . . . .	34
15. Schuhmacher . . . . .	11
16. Schmiede . . . . .	6
17. Schlosser . . . . .	32
18. Stellmacher . . . . .	6
19. Schriftsetzer . . . . .	5
20. Tischler . . . . .	19
21. Töpfer . . . . .	1
22. Uhrmacher . . . . .	1
= 202	

Am Zeichenunterrichte nehmen 157 Schüler teil, verteilt nach verwandten Gewerben auf 5 Zeichenklassen.

Klasse I =	34 Schüler
„ II =	21 „
„ III =	19 „
„ IV =	41 „
„ V =	42 „
= 157 Schüler.	

Lehrgegenstände

Die Bäcker, Barbieri, Fleischer und Arbeitsburschen erhalten keinen Unterricht im Zeichnen. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl:

	Unterstufe	Mittelstufe	Oberstufe
Berufs- und Bürgerkunde	2 Std.	2 Std.	2 Std.
Rechnen	2 „	1 „	1 „
Buchführung	— „	1 „	1 „
Zeichnen	2 „	2 „	2 „
	6 Std.	6 Std.	6 Std.

Unterrichtszeiten.

Dem Antrage der Schneiderinnung auf Zusammenlegung der Zeichenstunden in der Schneidzeichenschule auf Montag jeder Woche von 4—6 Uhr ist entsprochen worden. Im übrigen sind die Unterrichtszeiten dieselben geblieben.

Ferien.

Die Ferien fielen im allgemeinen mit denen der Volksschulen zusammen, begannen aber Oftern und Weihnachten je 2 Wochen und Pfingsten 1 Woche früher als bei diesen.

Schulbesuch.

Der Schulbesuch war bis auf einzelne Fälle ziemlich regelmäßig.

Betragen der Schüler.

Das Betragen der Schüler war, abgesehen von einigen leichten Übertretungen der Schulordnung sehr gut.

Lehrkörper.

Ausgeschieden aus dem Lehrkörper ist Lehrer Saalfeldt wegen Krankheit, neu eingetreten Lehrer Hennig. An der Anstalt unterrichten 7 Lehrer (Lindner, Preußhoff, Bergmann, Tolzdoiff, Junk, Thomas, Hennig) und 1 Handwerksmeister (Schneidberobermeister Kallisch.)

Ausbildung der Lehrkräfte.  
Revisionen.

Lehrer Bergmann hat vom 16. September bis 12. Oktober 1913 an einem gewerblichen Einführungskursus in Königsberg teilgenommen.

Im Laufe des Schuljahres hat der Schulvorstand mehrmals dem Unterrichte in den einzelnen Klassen beigewohnt, um sich von den Unterrichtserfolgen zu überzeugen.

Am 12. November 1913 hat Herr Regierungsrat Dr. Müller im Beisein des Herrn Bürgermeisters die Schule einer eingehenden Revision unterzogen. In dem Revisionsberichte vom 24. 11. 13 S.-Nr. 4696 PVI hat sich der Herr Regierungspräsident sehr anerkennend über die Leistungen der Schule ausgesprochen.

Am 11. März fand die Abschlußprüfung unter großer Beteiligung der Handwerksmeister statt. 11 fleißige Schüler konnten durch Prämien ausgezeichnet werden.

Abschlußprüfung.

Die Schule hat an verschiedenen Sonntagen im Sommerhalbjahre mit den Schülern Turnspiele betrieben und Spaziergänge unternommen und im Winterhalbjahre mehrere Lichtbildervorträge veranstaltet.

Jugendpflege.

Anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät, der Erinnerung an die glorreiche Erhebung unserer Nation vor 100 Jahren, des 25jährigen Regierungsjubiläums unseres Kaisers und der hundertjährigen Wiederkehr des Tages der Schlacht bei Leipzig fanden patriotische Schulfestien statt.

## VIII. Kaufmännische Fortbildungsschule.

Die kaufmännische Fortbildungsschule war auch in diesem Jahre bemüht, ihrer Aufgabe gerecht zu werden, dem Handelsstande brauchbare Kräfte zu liefern. Ob und inwieweit ihr das gelungen ist, müssen die Leistungen unserer Schüler in den Geschäften zeigen. Wir sind uns dabei wohl bewußt, daß es unmöglich ist, alle Ansprüche zu befriedigen. Wer aber beachtet, daß nur 6 Stunden in der Woche uns zur Verfügung stehen, daß oft ermüdete Schüler zum Unterricht kommen müssen, daß trotz dem die Schule in ihren Erfolgen vorwärts geschritten ist.

Aufgabe der Schule.

Das Schuljahr 1913/14 wurde am 27. März mit 41 Schülern eröffnet. Im Laufe des Jahres kamen 11 Schüler zu, es gingen 14 Schüler ab, so daß die Schule gegenwärtig 38 Schüler zählt und zwar in

Schülerzahl.

Klasse I = 18 Schüler
Klasse II = 20 Schüler
38 Schüler.

Lehrgegenstände und Stundenzahl:

	Klasse I (Mittel- und Oberstufe)	Klasse II (Unterstufe)
Handelstunde mit Deutsch und Schriftverkehr	2 Std.	2 Std.
Rechnen	2 "	2 "
Buchführung	1 "	1 "
Wirtschaftsgeographie mit Bürgertunde	1 "	1 "
	<u>6 Std.</u>	<u>6 Std.</u>

Lehrgegenstände.

An der Anstalt unterrichten 2 Lehrer nebenamtlich und zwar in Klasse I Lindner, in Lehrkörper Klasse II Straub.

Das Betragen der Schüler war gut, dagegen ließen Fleiß und Schulbesuch zu wünschen übrig.

Betragen der Schüler. Schulbesuch. Abschlußprüfung.

Am 11. März fand die Abschlußprüfung statt; 5 fleißige Schüler erhielten Prämien.

## IX. Armenverwaltung.

### a) Aus der Kassenverwaltung und Statistisches.

Es haben betragen im Verwaltungsjahre . . . . .	1909/1910	1910/1911	1911/1912	1912/1913
die gesamten Einnahmen der Armenverwaltung . . . . .	1590,64 Mk.	1325,32 Mk.	3128,39 Mk.	1532,85 Mk.
die gesamten Ausgaben derselben excl. der Voranschlagsungen . . . . .	21859,58 "	22331,84 "	24156,30 "	23479,16 "

	1909/10	1910/11	1911/12	1912/13
Die Armen-Verw. hat mit- hin an Zuschuß erfordert	20268,94 Mf.	21006,52 Mf.	21028,— Mf.	21946,31 Mf.
der Etat stellte zur Ver- fügung	19604,46 "	20484,46 "	21028,— "	21614,— "
es sind somit an Zuschuß mehr erforderlich gewesen	664,48 "	522,06 "	—	332,31 "
weniger	—	—	—	—
Es betragen				
die Einnahmen gegen den Voranschlag mehr	310,10 "	35,78 "	1688,76 "	81,31 "
weniger	—	—	—	—
die Ausgaben gegen den Voranschlag mehr	965,58 "	557,84 "	1688,76 "	413,62 "
weniger	—	—	—	—

Bei der Voranschlagsverwaltung wurden an gezahlten Unterstüzungen aus  
Vorjahren in das Rechnungsjahr 1912/13 übernommen 1170,74 Mf.  
hierauf sind im Laufe des Jahres erstattet bzw. definitiv übernommen 940,82 "  
sodas als Rest für das Jahr 1913/14 übernommen werden mußten 229,92 Mf.  
Während des verfloßenen Rechnungsjahres sind durch die Armenverwaltung  
an Kurkosten, Unterstüzungen, Arzneikosten zc. vorstufweise gezahlt zusammen 6821,54 "  
hierauf sind erstattet 5892,48 "  
sodas als Rest für das folgende Jahr übernommen werden mußten 929,06 Mf.  
die Gesamtvorstüsse betragen demnach am Schlusse des Rechnungsjahres + 229,92 "  
= 1158,98 Mf.  
gegen das Vorjahr weniger 11,76 Mf.

Die Kassenverwaltung hat sich im Allgemeinen in den Grenzen des Anschlages bewegt.  
Die Mehreinnahme von 81,31 Mark ist mit 71,14 Mark auf wiederingezogene Unterstüzungen zu-  
rückzuführen; auch eine außerordentliche Einnahme für ein Quantum nicht verkaufte Holz, welches  
die Forstverwaltung für Armenzwecke überwiesen hatte, hat zur Mehreinnahme beigetragen.

Bei den Ausgaben konnten Einsparungen gemacht werden:

an laufenden Unterstüzungen	70,90 Mf.
an Aufwendungen für verwaiste Kinder	348,40 "
an Arzneikosten	138,77 "
aus der Dr. Arndt-Stiftung	280,20 "
an der Unterstüzung auswärtig wohnender Ortsarmen	314,70 "
aus unbedeutenden Etatsabweichungen zu	11,11 "
zusammen	1164,08 Mf.

Dagegen haben mehr beanprucht:

die vorübergehenden Unterstüzungsfälle	284,40 Mf.
die Krankenhauspflege	417,05 "
Bekleidungsstoffen	48,30 "
auswärtige Armenverbände an Kurkosten	247,20 "
insgesamt — darunter 300 Mf. Miete für das Armenhaus	563,95 "
unbedeutende Abweichungen	17,70 "
= 1577,70 Mf.	
sodas, wie im Anfange bereits angegeben, eine Mehrausgabe von	413,62 Mf.
vorhanden ist und bei Abrechnung der Mehreinnahme von	81,31 "
das Jahresergebnis der Verwaltung	= 332,31 "
Minus beträgt. Zur Deckung desselben hat ein aus Vorjahren referierter (in Restausgabe gestellter) Betrag von	487,22 "
Verwendung gefunden, sodas die Rechnung zahlenmäßig einen Uberschuß von	154,91 "
aufweist, welcher der allgemeinen Rechnung verbleiben ist.	

Die Anweisung der Beträge für vorübergehende Unterstützungsfälle erfolgte durch die Armenvorsteher in 161 Fällen mit zus. 589,— Mk. und durch die Armendeputation in 4 Fällen mit zus. 145,40 „

Teilweise erfolgten diese Anweisungen zur Vermeidung einer laufenden Unterstützung, was durch eine Einsparung an jener Stelle — wenn auch in nicht ausgleichendem Maße — zum Ausdruck kommt.

Der durch die örtliche Armenpflege gemachte Aufwand an Kurkosten in Höhe von 2117,05 Mk. sieht sich zusammen aus

731,75 Mk.	an auswärtige Kliniken,
761,60 „	an das St. Marienkrankenhaus,
453,60 „	an das evangelische Krankenhaus,
153,30 „	an überärztliche Kurkosten für Wanderarme und auswärtig ortsbehörig Personen und
16,85 „	aufgewandt für besondere Zwecke.

Die in den Kurkosten enthaltene Mehrausgabe von 417,05 sowie die weiteren Etatsüberschreitungen wurden durch die gesetzlich bedingten Anforderungen an die Armenverwaltung begründet; sie lagen ihrer Ursache nach außerhalb des Einflusses der Verwaltung und ließen sich nicht vermeiden.

Im Vergleiche zur Bevölkerung stellen sich die Aufwendungen für die öffentliche Armenpflege, die Vorshufleistungen einbezogen, wie folgt.

Es sind verausgabt worden:

Im Jahre	Bei einer Seelenzahl von	Gesamt-Ausgaben einschließlich der Vorshüsse		Mithin auf den Kopf der Bevölkerung		Der Zuschuß aus anderen Verwaltungszweigen betrag		Mithin auf den Kopf der Bevölkerung	
		Mk.	Ps.	Mk.	Ps.	Mk.	Ps.	Mk.	Ps.
1886/87	10887	33100	12	3	04	26457	86	2	43
1887/98	11503	33920	46	2	95	24015	89	2	09
1906/07	13200	27761	04	2	10	18834	43	1	43
1909/10	13599	32602	52	2	39	20268	94	1	49
1910/11	13655	29088	96	2	13	21006	52	1	54
1911/12	13835	29032	54	2	10	21028	—	1	52
1912/13	13835	29371	64	2	12	21946	31	1	58

Hiernach haben die Armenaufwendungen, wie auch bereits durch die Mehrausgabe hervorgetreten, eine geringe Steigerung erfahren, was auf die herrschende Teuerung im Lebensunterhalte zurückzuführen ist.

#### b) Allgemeines und Sonstiges.

Die städtische Armendeputation trat zu 12 gemeinsamen Sitzungen zusammen. Sie bewilligte in 32 Fällen Zulagen zu den laufenden Unterstützungen im Monatsbetrage von zusammen 79 Mark; in 5 Fällen mit monatl. zusammen 19 Mark, konnte eine Verabreichung erfolgen.

Zugänge an Unterstützungsempfänger traten in 34 Fällen mit monatl. zusammen 166,— Mk. ein.  
Abgänge in 24 Fällen mit monatl. zusammen 139,50 Mk. ein.

Auch hier zeigt sich die Inanspruchnahme der Armenpflege zunehmend.

Da am 1. Januar 1914 das 2. Buch der Reichsversicherungsordnung — betr. die Krankenversicherung — in Kraft getreten ist, und von diesem Zeitpunkte ab auch die unständig beschäftigten Personen und Heimarbeiter in die Krankenversicherung gesetzlich eingeschlossen sind, kann ein weiterer günstiger Einfluß der sozialen Gesetzgebung auf den städtischen Armenetat wohl erwartet werden.

#### c) Berufsvormundschaften

sind im Jahre 1913 von dem Rentier Parschau 41 und von dem Waisenhausvater Lehrer Wulf 17 neu übernommen worden, wofür die vereinbarte Entschädigung von à 5 Mark = 290 Mark

aus der Rechnung der Armenverwaltung gezahlt ist. Summarisch zusammenfaßt erstreckte sich die Tätigkeit der Waisenräte auf folgende Fälle:

Die Unterhaltspflicht des Vaters ist:

durch Urteil oder Anerkenntnis festgestellt in . . . . .	12 Fällen
in Klagewege beantragt in . . . . .	7 „

Die Unterhaltspflicht ist nicht festgestellt, weil:

freiwillig Zahlung erfolgte in . . . . .	5 „
mehrere Erzeuger in Frage stehen in . . . . .	5 „
Erzeuger unbekannt, oder notorisch unvernünftig ist in . . . . .	7 „
ein Eheversprechen gegeben ist in . . . . .	1 Fall
das Mündel im Erwerb selbständig ist in . . . . .	3 Fällen
das Mündel von der Mutter unterhalten wird in . . . . .	1 Fall
eine einmalige Abfindung gezahlt wurde in . . . . .	1 Fall

Die Vormundschaft endete:

durch den Tod des Mündels in . . . . .	10 Fällen
durch Heirat der Eltern in . . . . .	4 Fällen.

In 2 Fällen handelt es sich um Vollweifen.

#### d) Dr. Arndt-Stiftung.

Die Verwaltung der Wohltätigkeitsstiftung des am 22. April 1886 zu Braunsberg verstorbenen Seminar Direktors Dr. Anton Arndt ist im Jahre 1912 in ihre zweite Wirtschaftsperiode eingetreten, welche planmäßig 20 Jahre, also bis einschl. 1931 eingehalten werden soll. Im ganzen sind 6 solcher Perioden vorgesehen. Die letzte beginnt im Jahre 1902. Sie rechnet alsdann mit einem Stiftungsvermögen von zusammen 1418700 Mark und mit einer Ausgabe von 56988 Mark, von denen für Armenzwecke in Braunsberg rd. 28000 Mark bestimmt sind.

Für die zweite Periode 1912/31 sind für Wohltätigkeitszwecke 2004 Mark vorgesehen. Im Jahre 1913 wurden hieraus 1894 Mark gezahlt, von denen auf Braunsberg 1510 Mark und darunter für Zwecke der Armenpflege 760 Mark entfielen.

Bei der Übernahme, vergleiche den Verwaltungsbericht für 1886, besaß die Stiftung an Vermögen:

in Pfandbriefen . . . . .	76950,—	Mrk.	
„ Sparkassenguthaben . . . . .	6400,06	„	
„ bar . . . . .	139,74	„	= 83489,80 Mrk.
und dazu Liegenschaften im Werte von . . . . .			33000,— „
			also in Summa 116489,80 Mrk.

Am Schluß des Jahres 1913 weist die vorliegende Stiftsrechnung an Vermögen nach:

Hypothekenguthaben . . . . .			30450,—	Mrk.
Pfandbriefe nach dem Nennwerte . . . . .				
3 1/2 prozentige . . . . .	96200	Mrk.		
4 „ . . . . .	54000	„	=	150200,—
Sparkassenguthaben . . . . .				3000,—
in bar . . . . .				639,95
			Summa	184289,95
dazu Liegenschaften im Werte von rund . . . . .				30000,—
mithin im ganzen . . . . .				214289,95
gegen (177351,08+30000) . . . . .				207351,08

des Vorjahres.

Das Vermögen ist somit gewachsen, gegen das Vorjahr um . . . . . 6938,87 Mrk. und gegenüber dem Bestande bei der Übernahme um . . . . . 97800,15 „

Das Dezernat der Verwaltung untersteht dem Magistratsmitgliede Stadtrat Kirstein, dem als Rechnungsführer der Stadthauptkassenbant beigegeben ist.

### e) Alkoholwohlfahrtsstelle.

Die vielen und schweren Schädigungen, welche der Mißbrauch geistiger Getränke am Volkswohle verursacht, gaben auf Anregung des königlichen Kreisarztes Dr. Jankowski dem Vaterländischen Frauenverein in Braunsberg Veranlassung, hier eine Alkoholwohlfahrtsstelle einzurichten und zu unterhalten. In der Vorstandssitzung am 5. Dezember 1912 wurde ihre Einrichtung beschlossen und am 1. Februar 1913 konnte sie ihre Tätigkeit unter dem Voritze der Frau Geheimrat Nienzeno bereits aufnehmen. Ferner widmeten ihre Tätigkeit die Wohlfahrtsstelle: Frau Seminarlehrer Ihmim und Frau Lein Dallwig, welche dem Arbeitsausschuß angehören, der königliche Kreisarzt Dr. Jankowski, welcher die Stelle mit Rat und Tat unterstützt und die beiden Gemeindefürsorgern — katholische und evangelische — welche in ihre Berufstätigkeit auch die Bestrebungen der Stelle mit aufgenommen haben.

Der eigentliche Zweck der Einrichtung ist die Unterstützung aller Abstinenz- und Mäßigkeitsbestrebungen in hiesiger Stadt durch Rat und Tat in weitgehendster Weise, die Aufklärung über die Schäden des Alkoholgenusses durch Schriften und Vorträge, die Einwirkung auf öffentliche Verhältnisse (Konzessionswesen etc.) auf Erziehung der Jugend und auf andere praktische Einrichtungen, welche mit einer Einschränkung des Alkoholgenusses in Beziehung stehen. Vor allem aber ist Aufgabe der Stelle, die Trinkerrettung und organisierte Trinkerfürsorge, sowohl durch persönliches Eingreifen in die Häuslichkeit der Trinkerfamilien selbst, wie durch sachgemäße Anwendung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen.

Quartlich hat die Stelle bei Trinkerfamilien in 28 Fällen eingegriffen und in etwa ein Drittel der Fälle auch dankenswerte Erfolge erreicht. Sie hat ferner in 6 Fällen die Entmündigung nach § 6 B.G.B. teilweise mit Erfolg in Anregung gebracht. In einem Falle mußte die Überführung eines Trinkers in die Irrenheilanstalt und in einem anderen Falle, in welchem der Trinker mit Tuberkulose behaftet war, in das Krankenhaus erfolgen. Auch die Gewährung von Sachleistungen anstelle von Rentenbezüge — § 120 R.A.O. — ist in 2 Fällen in die Wege geleitet. Es ist weiter Strafaufsicht erwirkt, Arbeitsgelegenheit beschafft und die Unterstützung von bedürftigen Angehörigen der Trinker herbeigeführt.

### f) Lungenkranken-Fürsorge.

In der hiesigen Kreisfürsorgestelle für Lungenkranke sind im Jahre 1913 beraten worden: 192 (160) Personen; von diesen fanden:

im Alter von	1—10 Jahren:	62 (27) Personen,
„ „ „	11—20 „	77 (74) „
„ „ „	21—30 „	26 (24) „
„ „ „	31—40 „	17 (15) „
„ „ „	41—50 „	5 (9) „
„ „ „	51—60 „	3 (8) „
„ „ „	61—70 „	2 (3) „

Aus den Städten des Kreises suchten Rat: 144 (133), vom platten Lande: 48 (27). Von den Ratuchenden wurde der Auswurf auf Tuberkelbazillen bakteriologisch untersucht bei 69 (78), und zwar bei 27 (24) mit positivem, bei 42 (54) mit negativem Erfolge.

Die Einleitung eines Heilverfahrens erfolgte in 13 (9) Fällen, 11 (7) Mal wegen Lungentuberkulose, 2 (2) Mal wegen Lupus; von den ersteren 11 (7) Fällen hat die Landesversicherungsanstalt Ditzingen in 5 (3), die Fürsorgestelle in 6 (4) Fällen das Heilverfahren übernommen. Von den auf Kosten der Fürsorgestelle Ueberwiesenen — 4 aus den Städten, 2 vom Lande — befinden sich zur Zeit 2 noch in der Heilanstalt; von den 4 anderen ist einer als gesund entlassen und auch am Ende des Berichtsjahres noch als gesund befunden worden; ein zweiter wurde als wenig gebessert, aber arbeitsfähig entlassen, die letzten beiden als ungebessert.

Von den in früheren Jahren in die Heilstätte Entlassenen stellten im Berichtsjahre sich 3 in laufende Beobachtung; der gute Erfolg der Heilstättenkur hat bei allen 3 bis jetzt sich als dauernd erwiesen.

Die beiden Lupuskranke waren in klinischer Behandlung der königlichen Universitäts-Hautklinik zu Königsberg. Der erste der beiden Patienten, der 1912 = 4 Mal monatelang zur dauernden, klinischen Behandlung in Königsberg war, ist seit Mai des Berichtsjahres vollkommen

gesund und steht in dauernder Fürsorgestellenkontrolle. Nicht ganz so erfreulich ist der allerdings auch weiter vorgeschrittene, zweite Fall bei einem 25-jährigen Mädchen; dasselbe ist zwar auch im Sommer als zeitig geheilt entlassen, jedoch haben frühere, tiefgreifende Operationen ausgedehnte Narbenbildungen zurückgelassen. Das Mädchen steht weiter in ärztlicher Kontrolle.

Ferner, und zwar gleichfalls auf Kosten der Fürsorgestelle, wurden 2 Kinder wegen weit vorgeschrittener, offener, für Heilstättenbehandlung ungeeigneter Lungentuberkulose aus der ebenso kinderreichen, wie armenigen, einzimmerigen Häuslichkeit, hauptsächlich der Anstaltungsgesfahr wegen, dem Lungenheim und ein Mann, der zugleich starker Alkoholist ist, unter der Bedingung strenger Abstinenz einem Krankenhaus zum dauernden Aufenthalt überwiefen.

In Lebertran wurden gespendet: 50 l, an geschlossenen Speiseflaschen: 25, an offenen: 10.

## X. Versicherungsamt.

### 2. Geschäftsjahr.

a) Allgemeines.

Als Vorsitzender des Versicherungsamtes ist gleichlich (§ 39 R. B. D.) der Leiter der untern Verwaltungsbehörde, d. i. der Bürgermeister bestimmt. Neben ihm fungierten als ständige Stellvertreter der Beigeordnete Frisch und Stadtrat Wischert. Ersterer ist als solcher unterm 25. Februar 1913 durch den Herrn Regierungs-Präsidenten anstelle des von Braunsberg verzoogen Herrn Beigeordneten Dr. Dahmann befristet. Die gesamte Geschäftsführung untersteht dem Beigeordneten Frisch. Als Hilfsarbeiter sind bestimmungsgemäß verpflichtet der Magistratssekretär Falsner, Büroassistent Wenzel und Bürohilfe Matthe. Die Wahl der durch die R. B. D. — §§ 40, 41 — bestimmten 12 Besitzer, welche durch die Vorstandsmitglieder und Vertreter der zuständigen Krankenkassen vollzogen wird, steht noch bevor; bis zum 1. Juni 1914 soll sie erfolgt sein. Bis dahin bleiben die auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes — § 61 — gewählten Versicherungsvertreter in Tätigkeit.

Neben den laufenden Geschäften war es der weitere Ausbau der Organisation der Versicherungsträger und vor allem der der Krankenkassen, welcher die Tätigkeit des Versicherungsamtes erheblich in Anspruch nahm. Diese Organisation war für die örtlichen Verhältnisse die weitgehendste, da die Krankenversicherungspflicht auf alle abhängigen Erwerbssklassen — unter 2500 Mk. Jahresverdienst — ausgedehnt worden ist, und die örtlichen Krankenkassenverhältnisse von Grund auf neugestaltet werden mußten. Es bezieht jetzt neben den Betriebskrankenkassen von Loeser & Wolff, die ihren Sitz in Elbing hat, und der Bergschlöcher Aktien-Brauerei nur die allgemeine Ortskrankenkasse. Alle krankensicherungsrechtlichen Personen, soweit sie nicht zu den genannten Betriebskrankenkassen zählen, gehören ihr an, dazu auch die neu in die Versicherung eingeschlossenen landwirtschaftlichen Arbeiter, Dienstboten, unfähig Beschäftigten und Wandergewerbetreibenden. Besonders bemerkenswert aus den Verhandlungen der Kasseneinrichtung erscheinen die hinsichtlich der Arztversorgung. Der Kampf zwischen den großen Organisationen der Krankenkassen und der Ärzteschaft haben auch hierorts dazu geführt, daß die Krankenkassenmitglieder am 1. Januar 1914 ohne tarifärztliche Versorgung blieben. Es trat vielmehr der nach § 370 R. B. D. vorgesehene vertraglose Zustand ein.

Dieses Verhältnis war für die Beteiligten wenig zufriedenstellend; es führte schließlich zu Vereinbarungen, die ihrem endgültigen Abschluß entgegensehen.

Das III. Buch der R. B. D., betreffend die Unfallversicherung, war mit dem 1. Januar 1912 in Kraft getreten. Es brachte für das Versicherungsamt eine nicht unwesentliche Mehrarbeit insofern, als es ihm die erstinstanzlichen Entscheidungen aus Anlaß von Streitigkeiten über Anerkennung und Entziehung von Unfallrenten zwies. Da ferner am 1. Januar 1914 auch das II. Buch der R. B. D., betreffend die Krankenversicherung in Kraft getreten ist, so ist mit diesem Tage das ganze Gesetzeswerk der R. B. D. zur Einführung gelangt.

**b) Invaliden- und Hinterbliebenen Versicherung.**

Im Jahre 1913 wurden entgegengenommen und erörtert:

5	(3)	Anträge auf Altersrente,
84	(79)	" " Invalidenrente,
3	"	" " Witwenrente,
4	(2)	" " Witwengeld,
25	(24)	" " ein Heilverfahren,
2	(2)	" " Lieferung eines Bruchbandes,
7	(2)	" " Waisrente.

Von den Anträgen auf Altersrente, Witwen- und Waisrente, Witwengeld sowie auf Lieferung eines Bruchbandes wurde ausnahmslos entsprochen. Von den Anträgen auf Uebernahme eines Heilverfahrens gelangten 23 zur Annahme, darunter waren 5 Personen, die in eine Lungenheilstätte überwiesen wurden.

Von den Anträgen auf Invalidenrente wurden 44 durch Bewilligung der Rente erledigt und 40 — darunter 5 nach durchgeführtem Heilverfahren — abgelehnt.

Termine zur mündlichen Verhandlung fanden 5 statt, in denen im ganzen 35 Sachen zur Erörterung gelangten.

Das Tagebuch weist 987 Eingänge nach gegen 740 des Vorjahres.

Bei der Kartenausgabestelle — Polizeibüro — wurden umgetauscht oder neu ausgefertigt:

2411	Quittungskarten für versicherungspflichtige Personen und zur Selbstversicherung
24	" " " " " "
gegen 2309 bezw. 25	Quittungskarten im Vorjahre.

Beim hiesigen Postamt gelangten an ortsangesehene Personen zur Auszahlung:

an 642 Personen Invalidenrente	76765,—	Mk.
an 26 Personen Altersrente	3180,—	"
in Summa	79945,—	Mk.

**c) Kranken- und Unfallversicherung.**

Im Jahre 1913 sind gewährt worden:

Gegenstand	von der Ortskrankenkasse für die Arbeiter		von der Betriebskrankenkasse			zusammen
	der Nahrungs- und Genussmittel-Industrie zc.	der Metallverarbeitung zc.	des Baugewerbes zc.	der Großen Amtsmühle	der Bergschlosschen Aktien-Bierbrauerei	
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	
für ärztliche Behandlung	1739,50	1494,15	1087,50	300,—	705,—	5326,15
für Arznei- und Heilmittel	696,53	1895,25	666,12	148,66	587,33	3993,89
Kosten an Anstalten	2306,55	1771,75	1396,95	39,50	450,70	5965,45
bare Krankenunterstützung	994,50	3872,48	3036,36	695,67	1395,15	9994,16
in Summa	5737,08	9033,63	6186,93	1183,83	3138,18	25279,65

Durch das Postamt hieselbst sind im Jahre 1913 an 149 ortsanjähige Personen an Unfallrente gezahlt. 19924,— Mk.

Werden weiter hinzugerechnet die gezahlten Invaliden- u. Altersrenten mit 79945,— Mk. so ergeben sich in Summa 125148,65 Mk. welche auf Grund sozialer Gesetzgebung für die ortsanwesende Bevölkerung aufgewandt worden sind.

## XI. Strom- und Hafen-Verwaltung.

Der verhältnismäßig gelinde Winter im Berichtsjahre hatte keine stärkere Eisbildung zur Folge, das vorhandene Eis trieb am 9. Februar und den folgenden Tagen ab, ohne wesentliche Schäden anzurichten.

Während des Monats Dezember trat ein außergewöhnliches Sturmwetter ein, welches am 26. und 27. Dezember seinen Höhepunkt erreichte. Durch die vom Sturm getriebenen Wasserwellen wurde sowohl die Insel, als auch das Gelände um den Krug im Pfahlbude unter Wasser gesetzt. Das Wasser stieg bis zu 2,12 am Pegel = 78 cm über 0,0 + N. N.

Die Hafenanlagen sind stark beschädigt worden. So wurde das Höft vor der Haffleuchte vollständig fortgewaschen, die Schließdämme zerstört und die sonstigen Uferpadungen und Pollwerke beschädigt. Der angerichtete Schaden wird auf 4000 Mark geschätzt, läßt sich z. Zt. jedoch noch nicht vollständig übersehen.

**Baggerungen** Die notwendigen Baggerungen zur Freihaltung des Fahrwassers in der Passarge sind zur Ausführung gebracht.

**Schiffahrt.** Die Schiffahrt wurde am 14. März eröffnet und am 24. Dezember geschlossen.

Befördert wurden:

a) zu Berg

3347 $\frac{1}{2}$  t Steine, 2245 t Kohle, 150 t Ziegel, 82 t Hafer, 243 t Gerste, 16 $\frac{1}{2}$  t Weizen, 20 t Bretter, 10 $\frac{1}{2}$  t Zement, 47 t Stüdgut,

außerdem durch den Dampfer Braunsberg 1467 t Stüdgut

b) zu Tal

840 t Roggen, 95 t Hafer, 70 t Weizen, 20 t Mehl, und durch den obengenannten Dampfer 389 t Stüdgut.

**Drenerische Damme.** In der Verwaltungstreiffläche des Magistrats gegen den Amtsvorsteher des Amtes Kossen hat letzterer infolge des Urteiles des Oberverwaltungsgerichts vom 7. Januar 1913 die beiden Verfügungen vom 6. September 1912 und vom 8. Dezember 1912 zurückgezogen.

Die inzwischen durch das Hafenbauamt Pillau im Auftrage des Amtsvorlesers ausgeführte Abpflasterung des Durchstichs von 1909 war durch das Frühjahrswasser 1913 zerstört. Durch den königlichen Landrat zu Braunsberg, im Auftrage des Herrn Regierungspräsidenten ist dem Magistrat aufgegeben, diese Mängel und ferner einige Schäden am steinernen Überfall, deren Kosten auf 900 Mark veranschlagt sind, zu beseitigen.

Diese Verfügung ist mit dem Rechtsmittel der Beschwerde angegriffen, das Verfahren schwebt z. Zt. noch.

Durch das neue preussische Wassergesetz wird die Unterhaltung der öffentlichen schiffbaren Ströme auf den Fiskus übergehen, die zur Unterhaltung der Wasserstraßen verpflichteten Verbände haben den Durchschnitt der für die Unterhaltung der Ströme entstandenen Ausgaben für die letzten 10 Jahre vor Erlaß des Gesetzes als laufenden Beitrag zu zahlen. Die Inkraftsetzung dieses Gesetzes ist bisher noch nicht erfolgt.

## XII. Eichamts-Verwaltung.

Der Verstaatlichung des Eichbetriebes infolge der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 sowie des dadurch herbeigeführten Verlustes der Eichgebühren für die städtische Verwaltung, ist bereits — cfr. S. 35 — im Berichte des Vorjahres Erwähnung getan. Die Kosten des erforderlichen Um- und Erweiterungsbaues für den staatl. Eichbetrieb stellten sich auf 4123,82 Mark. Sie sind aus Rechnungsüberschüssen gedeckt, sodaß die Eichamtsverwaltung auch fernerhin nur mit ihren ursprüngl.

lichen 11000 Mark Bauschulden, die am Schlusse des Jahres 1913 noch 7694,87 Mark betragen, belastet bleibt. Diesem Umstande bleibt es zuzuschreiben, wenn auch für die Folgezeit — cir. Abschnitt XI des Etats 1913/1914 — ein Überschuß von rund 400 Mark aus der Eichamtsverwaltung dem Stadthaushalte zugute kommt. Daneben bietet der Eichamtsitz am Orte eine sehr wesentliche Erleichterung den örtlichen Gewerbetreibenden bei der Erfüllung ihrer Eidspflicht.

### XIII. Bade-Verwaltung.

Der Betrieb der Flußbadeanstalten dauerte vom 4. Juni bis 15. September 1913. Ihr Besuch war infolge der Ungunst der Witterung nur gering.

Aus dem Verkauf der Badefarten konnten vereinnahmt werden

für 10 Saisonarten à 3 Mark	30,— Mk.
„ 5 „ „ à 2 „	10,— „
„ 841 Badefarten à 10 Pfg.	84,10 „
„ 2090 „ „ à 5 „	104,50 „

im ganzen 228,60 Mk.

der Haushaltsplan rechnet mit einer Einnahme von 295,— „  
sodasß weniger eingekommen sind 66,40 „

Das Pachtverhältnis mit dem Pächter der Schwimmanstalt Borgull lief mit dem Jahr 1913 ab und wurde gegen die bisherige Pachtsumme von 50 Mark auf weitere 5 Jahre (bis einschl. 1918) verlängert. Außerdem wurde dem Pächter eine geringe Erhöhung der Gebühren für die Benutzung der Anstalt zugestanden.

Es können hiernach erhoben werden:

für den Schwimmkursus eines Schülers	9,— Mk.
bei Benutzung der Einzelzelle	
für eine Jahreskarte	4,— „
„ „ Monatskarte	2,— „
„ „ Einzelbad	0,15 „
bei Benutzung einer Massenzelle:	
für eine Jahreskarte	3,— „
„ „ Monatskarte	1,50 „
„ „ ein Einzelbad	0,10 „

Für die Warmbadeanstalt ist der städtische Jahreszuschuß von 1500 Mark gezahlt worden. Leider erfüllen sich die Erwartungen, welche billigerweise an den Betrieb dieser Anstalt gestellt werden müssen, nicht ganz.

Nach dem Rechnungsabschlusse 1912 betragen bei der Badeverwaltung:

die Einnahmen	415,05 Mk.
die Ausgabe einschl. 395,50 Mark Restausgabe	2627,86 „
der Zuschuß	2212,81 „
der Haushaltsplan rechnete mit	2398,— „
sodasß eingespart werden konnten	85,19 „

### XIV. Gasanstalts-Verwaltung.

Die Verwaltung der Gasanstalt ist dem Direktor der Gas- und Wasserwerke Herrn Genz Verwaltung übertragen.

Die Gasanstaltsverwaltung untersteht einem Kuratorium, dessen Mitglieder Seite 15 des Berichts aufgeführt sind.

Der seit dem 1. Januar 1912 in der Gasanstalt beschäftigte Gasmeister Nahler ist vom genannten Zeitpunkte ab mit Beamteneigenschaft gegen 3 monatliche Kündigung angestellt worden.

Betrieb.

Als Vergasungsmaterial wurden

925000 kg schlesische Gaskohlen aus den Vortagwertgruben und  
2215700 kg englische Leveijons and Wallfend Gaskohlen aus Newcastle one Tyne  
In Summa 3140700 kg Gaskohlen verwendet.

Für die schlesischen Kohlen wurden pro 100 kg Mt. 1,92 für die englischen Mt. 2,20 pro  
100 kg frei Waggon bezw. frei Bahn Gaswert gezahlt.

Aus den vergasteten 3140700 kg Kohlen wurden

895490 cbm Gas produziert gegen  
800420 cbm im Vorjahre; die Mehrproduktion betrug  
95070 cbm oder rd. 12 % gegen das Vorjahr; pro 100 kg Kohlen wurden 28,5  
cbm Gas produziert, gegen 28,3 cbm im Vorjahre.

Die gesamte Gasabgabe betrug 895490 cbm; dieselbe setzt sich zusammen wie folgt:

1. Leuchtgas	316043 cbm (282196 cbm i. B.) = 35,3 % (35,2 %)
2. Koch- u. Gas	273151 " )
3. Motor-Gas	94844 " ) (314200 " " " = 41,1 % (39,3 %)
4. Selbstverbrauch	22671 " ) (22947 " " " = 2,5 % (2,9 %)
5. Str.-Beleuchtung	98865 " ) (91765 " " " = 11,1 % (11,5 %)
6. Verlust	89916 " ) (89313 " " " = 10 % (11,1 %)

In Summa 895490 cbm (800420 cbm i. B.) = 100 %

Die Abgabe von Leuchtgas ist gegen das Vorjahr um 33847 cbm, diejenige an Koch- und  
Motor- u. Gas um 53795 cbm gestiegen. An Leucht-, Koch- und Motorgas zusammen wurden  
87642 cbm oder 16,4 % mehr als im Kalendervjahr 1912 abgegeben bezw. verkauft; eine hoch-  
strenuliche Zunahme, wie sie seit Bestehen des Gaswerks nicht zu verzeichnen gewesen ist.

Die Gesamtgasabgabe von 895574 cbm verteilt sich auf die einzelnen Monate wie folgt:

Monat	Leuchtgas cbm	Koch- und Motorgas cbm	Selbst- verbrauch cbm	Strassenbe- leuchtung cbm	Summa cbm
Januar . . .	43590	38138	2188	11545	95461
Februar . . .	28304	29293	1485	9253	68335
März . . . .	22505	27472	1271	8198	59446
April . . . .	16109	26881	2192	6387	51569
Mai . . . . .	11017	25096	2195	5125	43433
Juni . . . . .	9402	22690	2057	4264	38413
Juli . . . . .	11581	26271	2120	4693	44665
August . . . .	16409	28494	1163	6484	52550
September . .	25734	32298	1427	7840	67299
Oktober . . . .	37945	34789	2001	9995	84730
November . . .	44675	37297	2218	11582	95772
Dezember . . .	48772	39276	2354	13499	103901
Summa	316043	367995	22671	98865	805574

Seit dem 1. Oktober 1898 sind die Gaspreise wie folgt festgesetzt:

- für Gas zu Beleuchtungszwecken 18 Pfg. pro cbm.
- für Koch-, Heiz-, Motor-, Bade- und Flurbelichtungsgas 12 Pfg. pro cbm.  
ohne jede Rabattbewilligung.

Die größte monatliche Gaserzeugung war im Dezember mit 110800 cbm (102130 cbm  
im Vorjahre.)

Die geringste monatliche Gaserzeugung war im Monat Juni mit 49910 cbm (43730 cbm  
im Vorjahr). Die größte Gaserzeugung in 24 Stunden war am 23. Dezember mit 4100 cbm



d) zur Gasbehälterheizung	4000 kg
e) zum Verkauf	1759710 „
	zusammen 2278910 kg
an Bestand verblieb	97266 „
Produktion wie vorseitig	2376176 kg.

Zur Vergasung von 100 kg Kohlen waren 14 kg Koks erforderlich zur Unterfeuerung; zur Erzeugung von 100 cbm Gas wurden 49 kg Koks benötigt.

Für den verkauften Koks (1759710 kg) wurden 45397,17 Mark vereinnahmt oder pro 100 kg 2,56 Mark gegen 2,15 Mark im Vorjahre.

b) Teer.	Die Teer-Produktion betrug	141332 kg
	oder pro 100 kg Kohle 4,5 kg Teer	
	hierzu Bestand aus dem Vorjahre	32402 „
		<u>Summa 173734 kg</u>

Hiervon wurden verwendet:

zum Verkauf	148131 kg
„ Selbstverbrauch	1000 „
	149131 „
	so daß an Bestand verblieb 24603 kg.

Für den verkauften Teer (148131 kg) wurden 6712,28 Mk. vereinnahmt oder durchschnittlich pro 100 kg 4,53 Mk., gegen 3,74 Mk. im Vorjahre und 3,00 Mk. im Jahre 1911.

c) Ammo- nial.	An konzentriertem Ammoniakwasser wurden 31444 kg mit einem Gehalt von 14 bis 17 Gewichtsprozent $NH_3$ an die Steinsalz- und Sodawerke Montyon bei Hohenalza zum Preise von 67 bis 83 Pfg. pro kg $NH_3$ verkauft.
-------------------	--

Die erzeugten 4488,1 kg  $NH_3$  brachten abzüglich Skonto 3419,34 Mk. ein.

Im verfloffenen Berichtsjahre wurden 67 neue Privatgas-einrichtungen für Leucht- und Kochzwecke sowie für Motoren zc. hergestellt.

Eine zeitgemäße Kasse durch Verteilung von Prospekten, Druckschriften, Kalender pp., die stets gut besetzten Ausstellungsräume im Gaswerk, Vorträge und Zeitungsinserate, hat wider Erwarten vorzügliche Erfolge gezeitigt, so daß auch nunmehr das weniger kapitalkräftige Publikum der Devise „Koch- und leuchte mit Gas“ reichlich zu huldigen beginnt.

Motoren. An Gaskraftmaschinen waren am Schlusse des Betriebsjahres in hiesiger Stadt im Gebrauch:

7 Motoren für Wurstmachereibetrieb	mit zus. 32	Pferdestärken.
3 „ „ Drudereibetrieb	„ „	26 „
2 „ „ Wassermotorsbetrieb	„ „	12 „
1 „ „ Galvanisierbetrieb	„ „	3 „
3 „ „ Kanalwerksbetrieb	„ „	36 „
1 „ „ Lichtbildtheaterbetrieb	„ „	6 „
1 „ „ Badeanstaltsbetrieb	„ „	6 „
6 „ „ Tischlereibetrieb	„ „	40 „
1 „ „ Meiereibetrieb	„ „	4 „
1 „ „ Färbereibetrieb	„ „	6 „
1 „ „ Orgelbaubetrieb	„ „	6 „
2 „ „ Kaffeeöstereibetrieb	„ „	5 „
1 „ „ Bädereibetrieb	„ „	4 „
1 „ „ Schloßereibetrieb	„ „	2 „
2 „ „ Zigarrenfabrikation	„ „	18 „
1 „ „ Schuhwarenfabrikation	„ „	3 „
1 „ „ Seltenerwasserfabrikation	„ „	1 „

zus. 35 Stück Gasmotoren mit zusammen 210 effektiven Pferdestärken.

Die Anzahl der Gasmotoren hat sich im laufenden Berichtsjahre nur um 1 Stück, die Anzahl der Pferdestärken jedoch um 18 vermehrt.

Die Arbeitslöhne wurden im verfloffenen Berichtsjahre 22650,35 Mk. gezahlt und hierfür von sämtlichen Monteuren und Arbeitern 6126 Tagewerte à 10 Stunden geleistet.

Der durchschnittliche Lohn betrug 3,69 Mk. pro Arbeitstag (3,35 Mk. im Vorjahre).

Es wurden im Ganzen beschäftigt:

44 männliche und  
6 weibliche Arbeiter  
auf 50 Personen.

An Gehältern, Bejoldungen und für Schreibhilfe wurden außerdem 7440 M. verausgabt.

Im Laufe des Berichtsjahres wurden 55 Straßenlaternen der Neustadt probeweise mit <sup>Allgemeines.</sup> Zerndruckzündern versehen; da sich die Apparate gut bewährt haben, sollen im Laufe des Jahres 1914 sämtliche Laternen der Stadt mit diesen Apparaten versehen und das Zünden und Löfchen der Laternen alsdann nur noch vom Gaswerk aus bewerkstelligt werden.

Im Etat des kommenden Betriebsjahres sollen ferner ausgeführt werden:

- a) Die Herstellung einer Centesimal-Zuhrtwertschale von 10000 kg Tragfähigkeit nebst massivem Wiegehäuschen.
- b) Der Neubau eines Halbgeneratorofens mit 8 Retorten, an Stelle eines unbrauchbar gewordenen Ofens mit 6 Retorten.

Das Installationsgeschäft hat sich auch im laufenden Berichtsjahre wieder außerordentlich lebhaft gestaltet; der erzielte Umsatz wird ca. 45000 M. betragen.

Am 16. September wurden dem Rohrleger Melzuhn und dem Arbeiter Zimmermann die denselben von S. M. dem Kaiser für langjährige, treue Dienste bei dem städtischen Gas- u. Wasserwerk verliehenen Allgemeinen Ehrenzeichen in Silber bezw. Bronze von Herrn Bürgermeister Spöth in Gegenwart des Kuratoriums und der Direktion überreicht.

## XV. Schlachthof-Verwaltung.

Die Schlachthofverwaltung untersteht einer Deputation, deren Mitglieder Seite 15 des Berichts <sup>Allgemeines.</sup> aufgeführt sind. Dem bisherigen Inspektor und Leiter des städtischen Schlachthofes Herrn Zuergens ist laut Beschluß der städtischen Körperschaften vom 9./10. Oktober 1913 als persönliche Auszeichnung der Amtstitel „Schlachthof-Direktor“ verliehen worden.

Neubauten oder bauliche Veränderungen sind abgesehen von einer Anlage zur Dampfheizung in den Schlachthallen nicht ausgeführt.

Ein Erweiterungsbau der Kühllhalle, der schon vor längerer Zeit geplant wurde, soll im Jahre 1914 zur Ausführung kommen und zwar mit einem Kostenaufwand von etwa 6700 Mark, der aus den angeammelten Rechnungsüberschüssen der Vorjahre Deckung findet. Zur eventl. späteren Vergrößerung der Schlachthofanlage ist von dem Gutsbesitzer Hoepfner-Lijettenhaf eine dicht am Schlachthofe belegene Landfläche von 5,10 ar für den Preis von 1000 Mark käuflich erworben worden. Die Landparzelle ist bis auf weiteres verpachtet.

Geschlachtet wurden im Berichtsjahre:

30 Pferde (im Jahre 1912 = 47 Pferde), 194 Ochsen (207), 211 Bullen (167), 185 Kühe (129), 102 Jungriinder (125), 586 Kälber (707), 4598 Schweine (4938), 911 Schafe (850) und 23 Ziegen (15).

An Gebühren kamen hierfür ein: 19706,50 Mark (20548,55 Mark).

Als untauglich wurden von den geschlachteten Tieren beanstandet:

1 Pferd, 7 Rinder, 13 Kälber, 8 Schweine und 1 Schaf. Bedingt tauglich waren: 6 Rinder und 94 Schweine. Minderwertig waren: 15 Rinder, 15 Kälber und 11 Schweine.

Ferner wurden noch als untauglich beanstandet: 926 Lungen, 153 Lebern, 126 Därme, in 31 Fällen sämtliche Baucheingeweide und von 128 Tieren noch andere Organe.

Die Hauptursache der Beanstandungen war bei 3 Ochsen, 4 Bullen, 38 Kühen, 2 Jungriindern, 4 Kälbern und 51 Schweine Tuberkulose.

Betrieb.

An Rotlauf waren erkrankt und wurden als bedingt tauglich erklärt resp. vernichtet: 16 Schweine, an Schweinepneumonie: 17 Schweine und an Schweinepest: 67 Schweine.

8 Tiere waren untauglich, weil sie an Blutvergiftung erkrankt waren. 6 Tiere waren nach dem Tode abgestochen resp. während des Verendens geschlachtet.

Trichinen und Zinnen wurden bei Schweinen nicht gefunden, jedoch waren 10 Kinder mit Zinnen behaftet.

In allen anderen Fällen war die Ursache der Beanstandungen: Entzündungen, infektiöse Erkrankungen, tierische Parasiten, Mängel des Fleisches wie Anreife bei Kälbern, Geschlechtsgeruch, Wässrigkeit, blutige Durchtränkung zc.

Von ausgeschlachteten Tieren wurden eingeführt und untersucht: 79 Kinder (89), 403 Schweine (433), 408 $\frac{1}{2}$  Kälber (603 $\frac{1}{2}$ ), 359 $\frac{1}{2}$  Schafe (470) und 2 Ziegen (2).

Diese Tiere waren am Schlachtorte sämtlich untersucht und als tauglich abgestempelt. Bei der hiesigen Nachuntersuchung mußten jedoch noch beanstandet werden: 1 Schwein als untauglich, 5 Schweine als bedingt tauglich und 2 Kinder und 2 Kälber als minderwertig.

Ferner wurden noch als untauglich konfisziert einzelne Teile von 31 Tieren.

An Untersuchungsgebühren wurden vereinnahmt 1808,20 Mark (2195,95 Mark),

## XVI. Wasserwerks-Verwaltung.

Die Verwaltung des städtischen Wasserwerks ist mit der Verwaltung des Gaswerks verbunden; die Mitglieder des Wasserwerksturatoriums sind dieselben wie diejenigen des Gasanstaltsturatoriums.

Der Betrieb des städtischen Wasserwerks war während des verfloßenen Berichtsjahres ein stets regelmäßiger, welcher nur einmal während der Nachtszeit zwecks Reinigung des Hochbehälters unterbrochen wurde.

Der Verbrauch durch Wassermesser betrug im verfloßenen Berichtsjahre 124689 cbm (gegen 113656 cbm im Jahre 1912 und 98802 cbm im Jahre 1911). Derselbe verteilt sich wie folgt:

1. Quartal	Januar-März	1913:	28446	c	b	m	gegen	26695	c	b	m	im	Vorj.
2. "	April-Juni	1913:	31224	"	"	"	"	28201	"	"	"	"	"
3. "	Juli-September	1913:	32780	"	"	"	"	30587	"	"	"	"	"
4. "	Oktober-Dezember	1913:	32239	"	"	"	"	28173	"	"	"	"	"

Die Zunahme an Wasserverbrauch laut Wassermesser betrug somit 11033 cbm oder rd. 10% gegen das Vorjahr; gegen das Kalenderjahr 1911 ist der Verbrauch um 25887 cbm gestiegen.

Der Mehrverbrauch ist auf die Einführung der städtischen Kanalisation zurückzuführen.

Für das laut Wassermesser abgegebene Wasserquantum wurden 30863,98 Mt. vereinnahmt, gegen 25664,85 Mt. im Vorjahre und 23985,62 Mt. im Jahre 1911.

Die Gesamtförderung betrug 150500 cbm, sodaß nach Abzug der laut Wassermesser abgegebenen 124689 cbm, 25811 cbm zum Selbstverbrauch, zum Spülen der Rinnsteine, Ablassen der Endhydranten, Sprengen der Straßen, Pläße und Anlagen und zu Feuerlöschzwecken Verwendung gefunden haben, einschließlich des Verlustes bei Rohrbrüchen zc. (25144 cbm i. Vorj.). Durchschnittlich war ein Maschinenstern täglich 12 Stunden im Betrieb und betrug die Förderung im Durchschnitt 412 cbm pro Tag, gegen 380 cbm im Vorjahre.

Pro Kopf der Einwohnerzahl wurden durchschnittlich pro Tag nur 32 Liter Wasser verbraucht gegen 27 Liter im Vorjahre und 25 Liter im Jahre 1911.

An Gas wurden zum Betriebe der Motoren, zur Beleuchtung und Beheizung im Ganzen 25133 cbm benötigt und hierfür 3015,96 Mt. verausgabt.

Die Zahl der Wasserkonumenten hat sich im Laufe des Berichtsjahres um 19 Stück vermehrt; dieselbe betrug am Anfang des Berichtsjahres 921, am Schluß desselben 940.

Die Wasserabgabe findet nur durch Wassermesser statt; die Wasserpreise sind laut Beschluß der städtischen Körperschaften vom 18. Februar und 13. März 1904 wie folgt festgesetzt:

Bei einem Jahresverbrauch bis zu

	1000 cbm		pro cbm 25 Fig.
von 1001 "	bis 2000 cbm	" "	24 "
" 2001 "	3000 "	" "	23 "
" 3001 "	und mehr "	" "	22 "

An Wassermessern waren am Schlusse des Berichtsjahres bei den einzelnen Konjumenten aufgestellt:

375 Stück Wassermesser von 13 mm l. W.
445 " " " 19 " l. W.
95 " " " 25 " l. W.
9 " " " 32 " l. W.
4 " " " 38 " l. W.
7 " " " 50 " l. W.
1 " " " 60 " l. W.
4 " " " 80 " l. W.

In Summa 940 Stück Wassermesser von 13-80 mm l. W.

Die aufgestellten Wassermesser sind teils gegen Mietsentschädigung vom Wasserwerk entnommen, teils käuflich von den Konjumenten erworben.

Die mietsweise aufgestellten Wassermesser brachten an Mieten 3480,09 Mark ein (3401,16 i. V.) An Arbeitslöhnen wurden im verlossenen Berichtsjahre 2458,95 Mark verausgabt (2572,77 i. V.) und hierfür von sämtlichen Beschäftigten 779,3 Tagewerke à 10 Stb. geleistet.

Beständig beschäftigt wurden 3 Arbeiter  
zeitweise " " 27 "

zusammen 30 Arbeiter

in 779,3 Arbeitsschichten. Der Durchschnittslohn pro Arbeitstag à 10 Stb. betrug 3,15 Mark gegen 3 Mark im Vorjahre.

Die 3 Filteranlagen mit zusammen 269 qm Filterfläche wurden im laufenden Berichtsjahre 16 Mal umgepakt, bezw. durch Abheben der obersten Schlammfahicht wieder in brauchbaren Zustand versetzt. Durchschnittlich wurden täglich filtriert 412 cbm oder pro qm Filterfläche 1,6 cbm Wasser.

Die Reinwasserbehälter wurden zweimal, der Hochbehälter einmal während des Berichtsjahres ausgeschaltet und gereinigt. Die Beschaffenheit des Wassers ist im Laufe des Berichtsjahres 57 Mal bakteriologisch durch Herrn Direktor Genz untersucht worden und haben diese Untersuchungen stets ein zufriedenstellendes Resultat ergeben. Die im Laufe des Berichtsjahres fortgesetzten Versuchsbohrungen auf dem neuen Gasanfallsgrundstück haben, trotzdem sie bis zu einer Tiefe von ca. 100 m ausgeführt wurden, kein befriedigendes Resultat ergeben, das vorgefundene Wasser hat weder qualitativ noch quantitativ den erforderlichen Ansprüchen genügt und konnte deshalb für Zwecke unserer Wasserversorgungsanlage keine Verwendung finden.

## XVII. Kanalisations-Verwaltung.

An die städtische Kanalisation sind inzwischen alle zum Anschluß verpflichteten Grundstücke mit Ausnahme einiger, in kurzer Zeit zum Abbruch oder Umbau gelangender Gebäude angeschlossen.

Die Zahl der Gesamtanschlüsse beträgt 839, davon entfallen auf den Stadtteil links der Passarge 392, auf den Teil rechts der Passarge 447 Einzelanschlüsse.

Die Abwässer wurden während des Berichtsjahres an 93 Tagen in den Vorfluter gehoben werden, davon entfallen

auf den Monat Januar	2 Tage
" " " Februar	11 "
" " " März	22 "
" " " November	18 "
" " " Dezember	31 "

An Kraftgas sind für den Betrieb der Motoren 2499 cbm verbraucht, hierzu treten 41 cbm Gas für die Beleuchtung der Betriebsräume.



5941,32 Mfl.	Kapital des Stipendiums	Steinhallen,
7844,48 "	" "	Hannemann,
4400,— "	" "	Rohde'sches Legats zu Anschaffung von Lernmitteln für arme ev. Schulkinder,
193,66 "	Kapital des Thiel'schen Legats zur Anschaffung von Lernmitteln für arme lath. Schulkinder,	
435,03 "	Kapital des Saage-Dittersdoff'schen Schulfonds,	
100,— "	" "	der Hellbart'schen Armenstiftung,
306,93 "	" "	Eiding'schen "
der Rest von 220039,53 "	stellt Rücklagen dar, die für bestimmte kommunale Zwecke verwendet werden sollen.	
<hr/>		
= 572936,03 Mfl.		

#### Das Milde-Stiftungs-Depositorium

— bestehend aus 32 Stück katholischen kirchlichen Benefizien — hatte einen Gesamtbestand von 159716,90 Mart.

## XIX. Stadtparkassen-Verwaltung.

Die Verwaltung der Stadtparkasse wird durch ein Kuratorium geführt, welches aus zwei Magistratsmitgliedern und drei von der Stadtverordneten-Versammlung gewählten Mitgliedern besteht.

Die Mitglieder sind auf Seite 12 dieses Berichts verzeichnet.

Der Zinsfuß für Einlagen bei der Stadtparkasse ist vom 1. Juli 1913 ab von 3 1/2 auf 4 % erhöht worden.

Am 10. Oktober wurde die städtische Sparkasse einer Revision durch einen Regierungskommissar unterzogen. Wesentliche Erinnerungen waren nicht zu verzeichnen.

### R a h w e i s u n g

über den Geschäftsbetrieb und die Resultate der Stadt-Sparkasse zu Braunsberg für das Rechnungsjahr 1. April 1912/13.

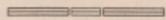
1. Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungs-Vorjahres	1908163,31 Mfl.
2. Zuwachs während des Rechnungsjahres:	
a) durch Zuschreibung von Zinsen	59706,52 "
b) durch neue Einlagen	1180432,09 "
3. Ausgabe im Rechnungsjahr 1912/13 für zurückgenommene Einlagen	1224889,99 "
4. Betrag der Einlagen nach dem Abchlusse des Rechnungsjahres	1983411,93 "
5. Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres zu Buche stand	95984,79 "
6. Betrag der Zinsüberschüsse des Rechnungsjahres, darunter:	
Zinsbruttoeinnahmen	92095,94 Mfl.
Zinsausgaben	70995,34 "
7. Verwaltungskosten	10900,84 "
8. Von dem Vermögen der Sparkasse sind zinsbar angelegt 2068231,57 Mart, davon	
a) auf Hypothek und zwar:	
auf städtische Grundstücke	1041470,— "
auf ländliche Grundstücke	34600,— "
b) in auf den Inhaber lautenden Papieren:	
Nominalwert derselben	488300,— Mfl.
Kurswert derselben am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres	449887,10 Mfl.
c) auf Schuldscheine gegen Bürgschaft	201976,22 "
d) gegen Faustpfand	500,— "

c) bei öffentlichen Instituten und Korporationen . . . . .	331637,24 Mfl.
f) in sonstigen Anlagen . . . . .	8161,01 "
Summa 8a bis f	2068231,57 Mfl.

An Spartaassenbüchern wurden im Laufe des Rechnungsjahres				
ausgegeben . . . . .				379 Stück
zurückgenommen . . . . .				377 "
und es befanden sich am Schlusse des Rechnungsjahres im Umlaufe:				
mit Einlagen bis	60 Mfl.			848 "
" " über	60 " bis	150 Mfl.		429 "
" " "	150 " "	300 " "		342 "
" " "	300 " "	600 " "		454 "
" " "	600 " "	1500 " "		416 "
" " "	1500 " "	3000 " "		174 "
" " "	3000 " "	10000 " "		97 "
" " "	10000 " "			14 "
				<u>überhaupt 2774 Stück,</u>

darunter gesperrte Spartaassenbücher 61 Stück.

Der Reingewinn hat im Jahre 1912/13 = 7930,72 Mark betragen, wovon die eine Hälfte in den Reiserfonds fließt und die andere Hälfte für außerordentliche kommunale Bedürfnisse der Stadt Braunsberg verwendet werden kann.



## XX. Finanz-Verwaltung.

---

Jahresabschluß der Stadthauptkasse

für die

Haupt-Verwaltung, Abschnitt I bis XIV,  
pro 1. April 1912/13.

---





Soll = Ausgabe												Gegen den Etat					
nach der vorigen Rechnung		nach dem Etat		zu		ab		Wirkliches Soll		Jhr-		Rest		Mehr- Einnahme		Mehr- Ausgabe	
										Ausgabe							
Mrk.	Ψf.	Mrk.	Ψf.	Mrk.	Ψf.	Mrk.	Ψf.	Mrk.	Ψf.	Mrk.	Ψf.	Mrk.	Ψf.	Mrk.	Ψf.	Mrk.	Ψf.
--	--	58411 55		2097 99		--	--	60509 54		60509 54		--	--	--	--		1078 49
--	--	35736 36		983 20		--	--	36719 56		36719 56		--	--	134 15		--	--
2605 22		39015 75		59831 07		--	--	101452 04		101380 94		71 10	--	--		8820 76	
517 66		8492 --		142 95		--	--	9152 61		9152 61		--	--	1190 64		--	--
100 --		21793 21		6316 59		--	--	28209 80		28059 80		150 --	--	13978 81		--	--
--		614 30		--		--	--	614 30		614 30		--	--	--		--	--
804 18		119811 46		20928 41		--	--	141544 05		141544 05		--	--	--		10823 42	
--		4200 --		38 30		--	--	4238 30		4238 30		--	--	--		20 95	
--		2125 --		--		540 85		1584 15		1584 15		--	--	65 95		--	--
487 22		23065 54		--		73 60		23479 16		23479 16		--	--	--		330 31	
1006 96		11726 23		--		338 50		12394 69		10660 37		1734 32	--	--		207 96	
--		1050 --		4195 92		--	--	5245 92		5245 92		--	--	--		29 45	
250 --		2255 --		122 86		--	--	2627 86		2232 36		395 50	--	--		402 81	
--		84018 68		73116 --		--	--	157134 68		157134 68		--	--	12516 41		--	--
--		74258 73		6432 62		--	--	80691 35		80691 35		--	--	7929 19		--	--
5771 24		486573 81		174205 91		952 95		665598 01		663247 09		2350 92	--	35815 15		21714 15	
				173252 96										14101 --			

Hiernach beträgt die Gesamt-H-Einnahme . . . . .	669961,02 Mfl.
"    "    "    "    "    Ausgabe . . . . .	663247,09 "
	mithin Mehreinnahme
	6713,93 "
dazu das Mehr an Einnahme-Reften gegenüber den Ausgabe-Reften	9737,99—2350,92 Mfl. =
	7387,07 "
	ergibt Bestand
	14101,— Mfl.

Außerdem sind hauptsächlich aus Mehreinnahmen der Forstverwaltung pro 1910/11 bei der Stadtparkaffe auf Konto 6351 zinsbar belegt gewesen 26582,75 Mark, welcher Betrag bei Abschnitt XIII in Ausgabe erscheint, sodas die Hauptverwaltung tatsächlich mit einem Mehr von 40683,75 Mark abschließt.

Die Nebenverwaltungen Abschnitt A, B, C, D und E schließen pro 1912/13 wie folgt ab:

A. Gasanstalts-Verwaltung Mehr-Einnahme von . . . . .	13438,54 Mfl.
B. Schlachthof-Verwaltung Mehr-Einnahme von . . . . .	1864,72 "
C. Wasserwerks-Verwaltung Mehr-Einnahme von . . . . .	1494,79 "
D. Kafernements-Verwaltung Mehr-Ausgabe von . . . . .	15714,96 "
E. Kanalisations-Verwaltung Mehr-Einnahme von . . . . .	4109,89 "

## XXI. Gemeindesteuer-Verwaltung.

An direkten Gemeindesteuern wurden für das Etatsjahr 1912/13 erhoben: 245 % Zuschläge zur Staatseinkommensteuer, je 230 % Zuschläge zu der staatlich veranlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 200 % der Betriebssteuer.

Laut Etat sollten an direkten Gemeindesteuern einkommen . . . . .	202029,40 Mfl.
nach der Gemeindesteuerrolle betrug das Steuerlofl . . . . .	207220,79 "
Zugänge im Laufe des Jahres . . . . .	16014,64 Mfl.
Abgänge . . . . .	12090,47 "
	mehr Zugang =
	4824,17 "
mithin wirkliches Soll . . . . .	212044,96 Mfl.
eingegangen . . . . .	211892,43 "
	in Rest verblieben
	152,53 Mfl.

Das Mehr gegen den Etat beträgt 10015,56 Mark.

An indirekten Gemeindesteuern wurden pro 1912/13 vereinnahmt.

1. Bürgerrechtsgeld . . . . .	1545,50	Mark	gegen	1200	Mark	Etatsumme
2. Wandertlagersteuer . . . . .	120,—	"	"	50	"	"
3. Biersteuer . . . . .	5986,14	"	"	6250	"	"
4. Luftbarkeitssteuer . . . . .	1553,—	"	"	1500	"	"
5. Hundesteuer . . . . .	1827,50	"	"	1300	"	"
6. Grundstückssumfahsteuer . . . . .	9264,49	"	"	8000	"	"
7. Wertzuwachssteuer . . . . .	962,73	"	"	"	"	"

zusammen 21259,36 Mark, zus. 18300 Mark,

mithin mehr einkommen 2959,36 Mark.

### Kreis-Abgaben:

Nach der Ausschreibung vom 4. April 1912 sind an Kreisabgaben pro 1912/13 insgesamt aufzubringen gewesen 236048,61 Mark; davon entfallen auf die Stadtgemeinde Braunsberg 72410,61 Mark.

Die Zuschläge waren wie folgt festgesetzt:

je 103,1 Prozent zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer  
und 82,5 Prozent zur Staatseinkommensteuer.

In den Vorjahren waren von der Stadt Braunsberg nach der Ausschreibung des Kreis-  
ausschusses an Kreisabgaben zu entrichten:

pro 1911/12 =	66850,79	Mark
„ 1910/11 =	67014,83	„
„ 1909/10 =	68805,82	„
„ 1908/09 =	66940,94	„
„ 1907/08 =	67080,02	„
„ 1900/01 =	59724,50	„
„ 1897/98 =	54921,69	„
„ 1894/95 =	34721,93	„
„ 1892/93 =	32495,02	„

Für 1. April 1913/14 betragen die Kreisabgaben 73879,31 Mark.

## XXII. Vermögens- und Schuldenstand der Stadtgemeinde Braunsberg am Schlusse des Rechnungs- jahres 1912/13.

### I. Vermögensstand.

#### a) Verfügbares Kapitalvermögen.

1. 3 1/2 % Ostpr. Pfandbriefe zum Nennwert von . . . . .	41150,—	Wfr.	} Kammerei-Ver- waltung, Abchnitt III des Etats.
2. 4 % „ „ „ „ „ . . . . .	3000,—	„	
3. Sparkassenbuch Nr. 5568 „ „ „ „ . . . . .	6683,09	„	
4. Hypothek auf dem Grundstück Köstlin Nr. 61 Eigentümer Aderbürger Dittrich . . . . .	2025,—	„	
Summe a	52858,09	Wfr.	

#### b) Kapitalien mit besonderer Zweckbestimmung.

1. Sparkassenbuch Nr. 6858, Anschaffung von Kammerei- pferden . . . . .	177,01	Wfr.	} Allgemeine Ver- waltung, Abchnitt I—XIV des Etats.
2. Sparkassenbuch Nr. 10234, Ablösung der Straßenunter- haltungspflicht des Kreises . . . . .	46364,71	„	
3. Sparkassenbuch Nr. 10636, wie vor der Provinz (Jahres- rente) . . . . .	820,—	„	
4. Sparkassenbuch Nr. 9631, Fonds zum Rathaus-Umbau . . . . .	19845,50	„	
5. Sparkassenbuch Nr. 7891, Ausgleichsfonds für den Stadtwald . . . . .	74745,43	„	
6. Sparkassenbuch Nr. 9965, Fonds zum Ankauf eines Armenhauses . . . . .	1922,85	„	
7. Sparkassenbuch Nr. 1991, Ueberschuß der Gewerbeaus- stellung von 1880 . . . . .	2922,43	„	
8. Sparkassenbuch Nr. 8683, Kaufmännische Fortbildungs- schule . . . . .	24,61	„	
9. Sparkassenbuch Nr. 9999, Retorten-Erneuerungsfonds der Gasanstalt . . . . .	3032,45	„	
10. Sparkassenbuch Nr. 7227, Maschinen-Erneuerungs-Rück- lage des Schlachthofes . . . . .	9408,96	„	
11. Sparkassenbuch Nr. 10688, Rücklage zum Erweiterungs- bau der Kühlhalle des Schlachthofes . . . . .	1864,72	„	
Seltensbetrag	161128,67	Wfr.	

	Uebertrag 161128,67	Mfl.	
12. Sparkassenbuch Nr. 7848, Maschinen-Erneuerungs-Rücklage des Wasserwerks	4275,87	"	} Abschnitt C.
13. Sparkassenbuch Nr. 8624, Rücklage zur Einrichtung einer Wasserleit- und Sandwäldle	1576,90	"	
14. Sparkassenbuch Nr. 10648, Maschinen-Erneuerungs-Rücklage der Kanalisation	100,—	"	} Abschnitt E.
	Summe b	167081,44	

c) Berechtigungen.

1. Grundzinsen pp. jährlich 439,52 Mfl., kapitalisirt mit dem 20fachen Ablösungsbetrage, ergeben rund	8790,—	Mfl.
---	--------	------

d) Wert des städtischen Grundbesizes.

1. Schloßdammländereien	900,—	Mfl.	
2. Ausstichländereien am Ostbahnhof	1200,—	"	
3. Neustädtischer Anger	1800,—	"	
4. Freiheitsanteil A Nr. 80	360,—	"	
5. Särenwinkel in der Aue	500,—	"	
6. Rossgartenanteil B Nr. 70	420,—	"	
7. Hohletriftsanteil II Nr. 79	20,—	"	
8. Altstädtischer Anger	7500,—	"	} Abschnitt I—XIV des Stats der Haupt- verwaltung.
9. Holz- und Harzaumorgen	2250,—	"	
10. Garten an der Malzstraße	700,—	"	
11. Ausstiche hinter dem Ostbahnhof	500,—	"	
12. Kleines Dreieck am Negitterweg	50,—	"	
13. Gartenfläche am Kaiserl. Postamt	50,—	"	
14. Platz an der Postgarde an der Großen Amtsmühle	30,—	"	
15. Sogen. Schiffsweist	500,—	"	
16. Sogen. Steinpoite	100,—	"	
17. Teich am evangel. Kirchhofe	30,—	"	
18. Allusionen und Insel Fischbude	10500,—	"	
19. Stadtwald, Rentierungswert (Der Zerstücklungswert ist auf 1500000 Mfl. angenommen.)	500000,—	"	
20. Auedamm	3000,—	"	} Abschnitt B, Neben-Stat.
21. Landfläche am Schlachthof	1000,—	"	
22. Früheres Lingl'sches Grundstück	20000,—	"	} Abschnitt A.
23. Ländereien an der Kläranlage	9700,—	"	
	Summe d	561110,—	Mfl.

e) Wert der Gebäude und Baulichkeiten (nach der Feuerversicherungstaxe.)

1. Polizeiwachtgebäude	16900,—	Mfl.		
2. Rathaus	59190,—	"		
3. Eichamt	17080,—	"		
4. Früh. kath. Pfarrschule (jetzt Präparandie)	32638,—	"		
5. Früh. Pulverhaus auf dem altstädtischen Anger	4000,—	"		
6. Gebäude auf dem Kammereisbauhof	31000,—	"		
7. Krambuden am Fischmarkt	2500,—	"		
8. Neustädt. Speisshaus	1000,—	"	} Abschnitt I—XIV	
9. Gebäude auf dem zum Neubau der kath. Mädchenschule erwordenen Grundstücke	18561,—	"		
10. Baulichkeiten im Stadtwald und Neustädter Moor	28220,—	"		
11. Zollerheberhaus in Fischbude	6514,—	"		
12. Schule Weideabfindung	18830,—	"		
13. Katholische Knabenschule	107810,—	"		
14. Badeanstalten	10940,—	"		
15. Passargebrücken und Eisbrecher	25185,—	"		
	Seitenbetrag	380368,—		Mfl.

	übertag 380368,— Mfl.	
16. Gebäude pp. der Gasanstalt . . . . .	303349,—	Abchnitt A
17. " " des Schlachthofes . . . . .	118000,—	" B
18. Wasserturm . . . . .	55600,—	" C
19. Kasernement und Lazarett . . . . .	913550,—	" D
20. Kläranlage . . . . .	40000,—	" E
	Summe e 1810867,— Mfl.	

f) Wert der Inventarien laut Versicherungs-Polizen.

1. In der Schule Weidenabfindung . . . . .	350,—	} Abchnitt I bis XIV
2. " " kath. Knaberschule . . . . .	18158,—	
3. " " " Mädchenschule . . . . .	5445,—	
4. " " " evgl. Volksschule . . . . .	6140,—	
5. Auf dem Kammereibauhof . . . . .	31830,—	
6. " der Insel Pfahlbude . . . . .	5130,—	
7. Feuerlöschgeräte im Rathause . . . . .	10500,—	
" " " newest. Spritzenhaus . . . . .	5700,—	
8. Dampfbagger . . . . .	5000,—	
9. Bureauaufsitzen pp. im Polizeiwachtgebäude . . . . .	600,—	
10. Turmuhren, städtische Bibliothek, Archiv, Bureauaufsitzen im Rathaus . . . . .	45200,—	
	Summe f 134053,— Mfl.	

g) Stiftungen.

Gesamtbetrag (vergl. die einzelnen Bezeichnungen derselben Seite 42/43 des Berichts) = 315337,31 Mfl.

Zusammenstellung.

Summe a) Verfügbares Kapitalvermögen . . . . .	52858,09	Mfl.
" b) Kapitalien mit besonderer Zweckbestimmung . . . . .	167081,44	"
" c) Berechtigungen . . . . .	8790,—	"
" d) Wert des städt. Grundbesitzes . . . . .	561110,—	"
" e) Wert der Gebäude pp. . . . .	1810867,—	"
" f) Wert der Inventarien . . . . .	134053,—	"
" g) Stiftungen . . . . .	315337,31	"
	Insgesamt 3050096,84	Mfl.

## II. Schuldenstand.

### a) Amortisationsdarlehne.

Laufende Nummer	Zweck des Darlehns	Gläubiger	Jahr der Auf- nahme	Ursprüng- licher Darlehns- betrag	Im Rechnungsjahr 1912 sind gezahlt			Reife- trag des Darlehns am 31. 3. 1913	End- punkt der Zi- lung			
					an Zinsen und Ver- waltungs- kosten- zuschlag		an Til- gung unter Zu- wachs der erparnten Zinsen					
					RM.	PF.					RM.	PF.
1	Domänenzins- ablösung . . . .	Stadtparkasse Braunsberg . . .	1879	2936 55	42 71	3 1/2	104 12	1 1/2	1116 34	1921	* ferner ein- schließl. 1/2 % des ursprüng- lichen Dar- lehns für den Referatsfonds	
2	Straßen- regulierung pp. . .	Prov.-Hilfs- kasse Königsbg.	1902	61000 —	1912 41	3 6	1198 59	1 1/2	52221 08	1938		
3	Neubau des Kämmereihofes . .	dto.	1906	20000 —	* 718 49	3 6	301 51	1 1/2	18342 24	1942		
4	dto.	dto.	1911	15000 —	* 646 70	4 1	193 30	1 1/2	14712 95	1945		
5	Umbau ev. Schule	Monspietatis- Fonds . . . .	1906	12000 —	109 61	1	250 39	2	10772 64	1948		
6	Umbau lath. Knabenschule . . .	Prov.-Hilfs- kasse . . . .	1906	53000 —	* 1899 11	3 6	803 89	1 1/2	48467 50	1942		Allgemeine Verwaltung, Abchnitt I—XIV des Etats.
7	dto.	dto.	1911	28000 —	* 862 26	4 1	257 74	1 1/2	27617 26	1945		
8	Ausbau Kleinauer Weg . . . . .	Stadtparkasse	1911	24964 40	828 34	4	482 29	1 1/2	20226 26	1938		
9	Bau des Eichamtes	Prov.-Hilfskasse	1897	11000 —	285 85	3 5	264 15	1 1/2	7968 35	1933		
10	Gründerwerb zum Landgestüt . . . .	Stadtparkasse	1893	14058 08	328 92	4	444 28	1 1/2	7778 57	1926		
11	Bau des Restaura- tionsgebäudes im Stadtwald . . . .	dto.	1893	10000 —	233 97	4	316 03	1 1/2	5533 27	1926		
12	Schulbau Weide- abfindung . . . .	dto.	1893	12441 92	291 11	4	393 19	1 1/2	6884 63	1926		
13	Erweiterungsbauder Gasanstalt . . . .	dto.	1897	18564 23	461 69	3 5	466 52	1 1/2	12724 57	1931		Abchnitt A.
14	dto.	dto.	1896	48000 —	1247 32	3 5	1152 68	1 1/2	34770 91	1933		
15	dto.	dto.	1902	25000 —	783 77	3 6	491 23	1 1/2	21402 07	1938		
16	dto.	dto.	1907	175000 —	6579 55	4	3045 45	1 1/2	162197 05	1941		
17	dto.	dto.	1909	11936 65	460 77	4	195 73	1 1/2	11371 96	1942		
		Seitenbetrag		542901 83	17692 58		10361 89		464107 65			



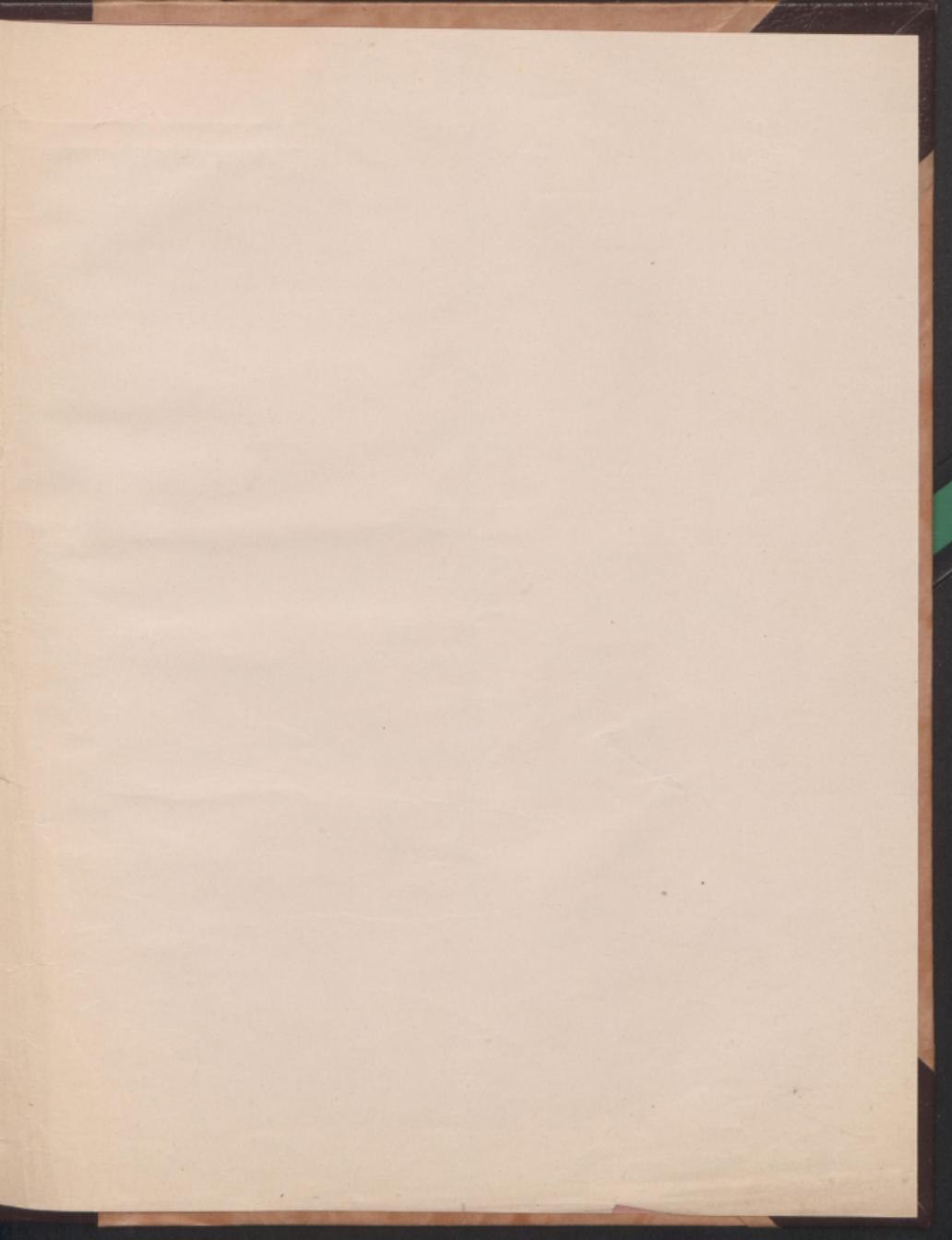
Der Vermögens- und Schuldenstand der Stadtgemeinde ist vorstehend auf Grund des neu angelegten Lagerbuches spezifiziert. Letzteres wird nunmehr laufend weitergeführt, sodaß eingetretene Veränderungen gegen die Vorjahre jederzeit leicht zu übersehen und ziffernmäßig festzustellen sind.

Braunsberg, den 20. Februar 1914.

## Der Magistrat.

Sydatz.    Carlson.    Moenke.    Kirstein.    Reschke.    Wichert.    Fritsch.  
Kutschkow.







ELBLĄG

WOJEWODZKA  
BIBLIOTEKA PUBLICZNA

III





ROTANOX  
oczyszczanie  
X 2015



Bericht über die Verwaltung ... 1913

KR IV.9 Braniewo  
nr inw. 35304